

Nr. 5. Hirschberg, Mittwoch den 15. Januar 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

[Abgeordnetenhaus. Fortsetzung vom 8] Nach der Annahme des in voriger Nummer mitgetheilten Lasker'schen Antrages folgte die Berathung des Justizetats. Nachdem Lasker die frühere Justizverwaltung eingehend kritisirt, die Dringlichkeit der Reformen hervorgehoben und dem neuen Justizminister das Vertrauen des Hauses ausgesprochen, erklärt der Justizminister, daß er gesonnen sei, seiner schwierigen Aufgabe mit allen Kräften nachzukommen, er erkenne gern die vertrauensvollen Worte Laskers an, findet jedoch in der Rede desselben nicht genug Unbefangenheit; er glaube, die preußische Justizverwaltung, welche er stets als unparteiisch habe rühmen hören, vor der Behauptung eines Mißtrauens entschieden verwahren zu müssen. Der Vorredner habe die Verhältnisse jedenfalls übertrieben dargestellt. Bezüglich der Reformen verweist Redner auf die bevorstehende neue Prozeßordnung. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Den 9. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Justizetats fortgesetzt. Im Laufe der General-Discussion hält der Justizminister seine gestern gegen Lasker gerichteten Aeußerungen aufrecht, fügt jedoch hinzu, daß, wenn er Laskers Auslassungen als unwahr bezeichnet habe, er selbstverständlich die objective nicht die subjective Wahrheit im Auge gehabt. In der Specialdiscussion erklärt der Justizminister gegenüber den Anträgen Rhodens und Laskers, betreffend die Beschränkung resp. den Fortfall der Prüfungskosten, daß diese Anträge zur Zeit unzulässig seien, da die Sache spätestens in nächster Session zu regeln sei. Der Antrag Laskers (Abschaffung der Prüfungskosten) wird abgelehnt, der Antrag Rhodens (nur reif Befundene zahlen die Prüfungskosten) angenommen. Der Antrag Rhodens auf Wiederherstellung der Etatssätze von 1867 beim Ober-Tribunal wird angenommen. Der Antrag Laskers, 2600 Thlr. für eine neue Ober-Staatsanwalts-Stelle beim Ober-Tribunal zu streichen, wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 148 Stimmen angenommen.

Den 10. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Berathung des Justiz-Etats fortgesetzt. Der Antrag Rhodens auf Streichung der 1000 Thlr. für Besoldung temporärer Hilfsarbeiter des Ober-Tribunals wird angenommen. Der Justizminister, welcher wiederholt das Wort nahm, erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, indem er hervorhebt, daß er von dem Institut der Hilfsarbeiter möglichst wenig und nur in den dringendsten Fällen Gebrauch machen werde und mit der gänzlichen Beseitigung des Instituts einverstanden sei; doch müsse die bisherige Einrichtung bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit bestehen bleiben. Zu der Etatsposition, betreffend das Ober-Appellationsgericht, liegen Anträge von Bonin, Rhoden und Lasker vor, welche die nöthigen Gelder unter Hinweis auf die baldige Beseitigung des Ober-Appellationsgerichts nur unter gewissen Vorbehalten bewilligen wollen. Der Justizminister spricht dagegen, weil solche Vorbehalte mit der Ehre und dem Ansehen des obersten Gerichtshofes nicht verträglich seien. Uebrigens sei bekannt, daß das Ober-Appellationsgericht nur eine vorübergehende Einrichtung, dessen baldige Beseitigung geboten sei. Die dahin zielenden Bestrebungen der Regierung seien an dem Widerstande des Herrenhauses gescheitert. — Sämmtliche Anträge werden verworfen und die Positionen des Ober-Appellationsgerichts bewilligt. — Schließlich wurde die Position, betreffend die Gerichte zweiter Instanz, berathen. Der Antrag Lasker's, die Zulagen für die Abtheilungs-Dirigenten in beständige zu verwandeln, dagegen die Remunerationen der etatsmäßigen Richter in Wegfall zu bringen, wird mit 175 gegen 165 Stimmen abgelehnt, nachdem der Justizminister sich dagegen erklärt.

Berlin, 8. Januar. Die „Provinzial-Correspondenz" dementirt nach amtlicher Ermittelung auf das Entschiedenste den Ausbruch des Hungertyphus in Ostpreußen. Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Ober-Präsidenten gerichtet, betreffend die Linderung des Nothstandes in Ostpreußen.

Der Eintritt Lauenburgs in den Zollverein und die entsprechende Besetzung der Grenze durch Steuerbeamte hat, wie die „N. Pr. Ztg." bemerkt, u. A. auch die Bedeutung, daß die Beseitigung des französisch-mecklenburgischen Vertrages noch nicht in so naher Aussicht steht, wie man eine Zeit lang anzunehmen geneigt war.

Berlin, 9. Januar. Der König hatte Mittags mit dem Erzbischof von Posen, Herrn v. Ledochowski, eine längere Unterredung.

Eine telegraphische Depesche der „Nordd. Allg. Ztg." bringt uns die Nachricht von dem gestern Abend 7 Uhr in Boytzenburg erfolgten Ableben des Staatsministers a. D. Grafen Arnim-Boytzenburg. Die Beisetzung der Leiche wird Sonnabend, d. 11. d. M., erfolgen.

Berlin, 9. Januar. Wie der „N. Pr. Z." aus Posen gemeldet wird, hat die dortige königliche Regierung sämmtlichen Landrathsämtern ihres Bezirkes ein Verzeichniß derjenigen Herbergen, welche unter dem Namen „Herbergen zur Heimat" in vielen Städten und insbesondere in den größeren Städten Deutschlands bestehen, mit der Weisung zugehen lassen, die untergeordneten Behörden anzuweisen, daß die auf Wanderung gehenden, bez. durchpassirenden Handwerksgeselln bei Ertheilung der Wanderbücher und bei den polizeilichen An- und Abmeldungen auf jene Herbergen in geeigneter Weise aufmerksam gemacht, eventuell ihnen die betreffenden Adressen mitgegeben werden.

Eine Verfügung des Cultusministers weist, der „Voss. Z." zufolge, die Directoren der höheren Lehranstalten an, den Schülern die Veröffentlichung von Nachrufen an ihre verstorbenen Mitschüler in Zeitungen zu untersagen. Der Cultusminister hat es mißfällig bemerkt, daß neuerdings in mehreren Fällen, besonders von Schülern der höheren Klassen, in den Blättern Inserate erschienen sind, und er findet, daß sich ein derartiges Hervortreten an die Oeffentlichkeit für Schüler nicht schickt. In Folge dessen sind die Provinzialschul-Collegien mit Anweisungen deshalb versehen.

Berlin, 10. Januar. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums sind am 20. October v. J., dem Tage der Urwahlen für das Haus der Abgeordneten, Vormittags Controlversammlungen abgehalten und die beorderte Mannschaft hierdurch behindert worden, an dem Wahlacte Theil zu nehmen. — Das Kriegsministerium hat sich demzufolge veranlaßt gesehen, darauf aufmerksam zu machen, daß solches und ähnliches in Zukunft zu vermeiden ist.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Circular-Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 16. December 1867 — betreffend die Ertheilung von Schutzscheinen an die in Rußland sich aufhaltenden militärpflichtigen preußischen Unterthanen.

Graf Bismarck-Bohlen ist zum Commandanten von Berlin und zum Chef der Landgendarmerie ernannt worden.

Von 46 Verlegern und Herausgebern von Zeitungen ꝛc. in der Provinz Hannover ist der „Köln. Z." zufolge an die Minister des Innern und der Finanzen ein Gesuch um Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer gerichtet worden, worin der Nachweis geführt wird, daß die besagte Steuer die Preßgewerbetreibenden in Hannover geradezu vernichte.

Berlin. Das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht, es habe sich ein hiesiger Apotheker bei der Lieferung von Arzneimitteln für die Armee während des letzten Krieges bedeutender Betrügereien schuldig gemacht, soll sich nach hiesigen Blättern durch die eingeleitete Untersuchung bewahrheitet haben und der Gravirte am Dienstag verhaftet sein.

Es ist, wie die „Köln. Ztg." meldet, den Grenzbehörden der Rheinprovinz mitgetheilt worden, daß in dem Königreiche der Niederlande und in Belgien in jüngster Zeit Rinderpestfälle vorgekommen sind, ein Beweis, daß die Seuche noch keineswegs ganz erloschen und Vorsicht sehr nothwendig ist.

Breslau, 10. Januar. Wie wir vernehmen, ist in der heutigen Magistratssitzung in die Stelle des verstorbenen Probst Schmeidler bei St. Berhardin der bisherige Diaconus derselben Kirche, Herr Hesse, gewählt worden. (Bresl. Z.)

In Oberschlesien hat ein so starker Schneefall stattgefunden, daß dadurch der Verkehr auf den Eisenbahnen vielfach gehemmt wurde. Es hat dies besonders auf den Kohlentransport sehr störend gewirkt, so daß im Anfang dieser Woche in Berlin der Mangel an Kohlen sich schon fühlbar machte. Auch auf den hiesigen Viehmarkt hat diese Verkehrsstockung eingewirkt. — Unter den obenerwähnten Umständen dürfte eine Vermehrung der Arbeitskräfte in Oberschlesien wünschenswerth sein. Geheim. Commerzien-Rath Grundmann hat, wie die „Sp. Z." vernimmt, der Regierung den Vorschlag gemacht, Arbeiter aus Ostpreußen nach Oberschlesien zu versetzen, wo sie lohnende Arbeit erhalten könnten. Die Behörden sollen geneigt sein, den Plan durch Gewährung freier Fahrt ꝛc. zu unterstützen. — Die Quedlinburger Kreisstände sind mit dem hoch erfreulichen Beispiele vorangegangen, für die östlichen Provinzen aus vorhandenen Beständen vorläufig 2000 Thlr. zu bewilligen. Einer Commission ist anheim gegeben, zu entscheiden, ob diese Summe den Hilfsvereinen baar zugestellt, oder dafür Lebensmittel angekauft und diese hinüber geschafft werden sollen.

Erfurt, 9. Januar. Der Fähnrich Hiller v. Gärtringen, welcher in der Nacht des ersten Weihnachtsfeiertages zu Weißenfels den Cigarrenmacher Siegmann erstach und der Lieutenant Gotsch, welcher in diesem Vorfall mit verwickelt war, sind gestern, wie die „Thür. Ztg." vernimmt, auf hiesiger Festung zur Haft gebracht worden.

Kiel, 8. Januar. Nach hier eingegangener Meldung befand sich Sr. Majestät Schiff „Vineta" am 21. November v. J. in Shanghai.

Dresden, 7. Januar. Ein Ministerial-Erlaß weist die Ortspolizei-Behörden an, die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen zu gestatten, ohne erst vorher die vorschriftsmäßige Genehmigung des Ministeriums einzuholen. — Wie schon früher in Leipzig, so hat sich jetzt auch in Dresden ein Comité gebildet, welches zu Beiträgen für Ostpreußen auffordert. Die „Leipziger Zeitung" sowie das „Dresdner Journal" nehmen Beiträge in Empfang.

Hamburg, 7. Januar. Der Hamburger „Börsenhalle" wird aus Nikolajewsk am Amur berichtet, daß bei Wladiwostock überaus reiche Goldlager entdeckt worden seien. Der dort stationirte russische Admiral habe die Thatsache bestätigt, nachdem innerhalb einer halben Stunde unter seinen Augen 5⅛ Pfund reines Gold gefunden wurden. Die zur Bewachung des Goldlagers aufgestellten Militärposten seien alsbald mit den Eingebornen und mit den an der Grenze wohnenden Chinesen in blutiges Handgemenge gekommen.

Stuttgart, 7. Januar. Die Abgeordnetenkammer nahm in heutiger Sitzung die neue Civilprozeßordnung en bloc mit 79 gegen 2, und die Aufhebung der körperlichen Züchtigung mit 77 gegen 3 Stimmen an.

München, 7. Januar. In der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Abgeordnetenkammer wird Abg. Jordan eine Interpellation an den Kriegsminister, betreffend die Bewaffnung der Armee richten. Motiv der Interpellation sind die neuerdings mehrfach laut gewordenen Befürchtungen in Betreff der Tauglichkeit der umgearbeiteten Podewilsgewehre.

München, 8. Januar. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind heute die Ratifications-Urkunden über die Beschlüsse der Militärconferenz der süddeutschen Regierungen zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem württembergischen Gesandten ausgetauscht.

München, 9. Januar. In dem anläßlich der bevorstehenden Wahlen zum Zollparlamente Seitens des Centrums der Abgeordnetenkammer veröffentlichten Programme werden die aufrichtige Durchführung des mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses und eine den Bestimmungen des letzteren entsprechende Umgestaltung der bairischen Wehrverfassung als selbstverständliche Pflichten anerkannt. Der Eintritt Baierns in den Norddeutschen Bund, heißt es weiter in dem Programme, wie letzterer gegenwärtig gestaltet, sei weder für nothwendig noch für wünschenswerth zu erachten. Die durch den Zollvereinsvertrag begründete Einheit müsse zwar in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht als Grundlage der weiteren nationalen Entwicklung angenommen werden, es könne dagegen nicht als zweckmäßig erachtet werden, schon jetzt im Zollparlamente auf eine wesentliche Umgestaltung des Zollvereins hinzuwirken. Die „Süddeutsche Presse“ bemerkt zu dem Programme, daß die große Mehrheit des bairischen Volkes gewiß mit demselben einverstanden sein werde.

München, 11. Januar. Die Kammer der Reichsräthe hat das Wehrgesetz mit den bereits gemeldeten Modificationen in Schlußabstimmung mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Oesterreich.

Wien, 7. Januar. Die „Wiener Zeitung“ schreibt im amtlichen Theile: Der Kaiser empfing am 1. Januar den preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn v. Werther, in besonderer Audienz und nahm aus den Händen desselben das Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen entgegen, durch welches Freiherr v. Werther auch Namens des Norddeutschen Bundes in erwähnter Eigenschaft beglaubigt wird.

Wien, 8. Januar. Die „Presse“ constatirt in ihrem heutigen Abendblatte, daß die Beziehungen Oesterreichs zu Italien die besten sind und führt als Beweis dafür an, daß dem abgerufenen italienischen Gesandten, Grafen Barral das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen, und daß zwischen den Höfen von Wien und Florenz die herzlichsten Begrüßungen bei dem verflossenen Jahreswechsel ausgetauscht worden. Auch zwischen den Höfen von Wien und Paris habe ein ähnlicher Austausch von Begrüßungen zum neuen Jahre stattgefunden. Einer Mittheilung desselben Blattes zufolge hätte der österreichische Botschafter in Rom, Graf Crivelli, auf Andringen des Cultusministers in der Concordatsfrage energischere Instructionen erhalten.

Wien, 8. Januar. Gutem Vernehmen nach hat der Oberbürgermeister Zelinka auf die Adressen des Leipziger und des Mannheimer Volksvereins, betreffend die Haltung des Wiener Gemeinderaths in der Concordats-Frage, eine Erwiderung ertheilt, in welcher er hervorhebt, daß jene Adressen einen Beweis für die ungeschwächte Fortdauer des mächtigen Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den deutschen Bruderstämmen ablegen; die Vertretung der Stadt Wien sei sich ihrer Aufgabe wohl bewußt, welche dahin gehe, die Pflege deutscher Kultur und Sitte zu fördern und zur festen Knüpfung des geistigen Bundes, welches Wien mit Deutschland verbinde, nach Kräften beizutragen.

Wien, 9. Januar. Bei Vorstellung der Mitglieder des Landesgerichtshofes äußerte der Justizminister Dr. Herbst unter Anderem Folgendes: Auch in absolut regierten Staaten könne der Charakter des Rechtsstaates aufrechterhalten werden, so lange die Ueberzeugung von der Unabhängigkeit der Richter eine allgemeine bleibe; umgekehrt bilde sich in Verfassungsstaaten der Scheinconstitutionalismus aus, wenn der Glaube an die Unabhängigkeit der Tribunale erschüttert werde. Er, der Minister, werde nur solche Richter befördern, welche ein unabhängiges Richtercollegium in Vorschlag gebracht haben, und stelle es sich zur Aufgabe, auch die materielle Wohlfahrt der Richter möglichst zu heben.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im amtlichen Theile die vom Kaiser sanctionirten Gesetze vom 24. December v. J., betreffend die Leistungen Ungarns zur Verzinsung der Staatsschuld und die Uebernahme der auf Ungarn fallenden Staatsschuldenquote, ferner das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn.

Wien, 10. Januar. Die „Presse“ erfährt, den demnächst zusammentretenden Delegationen werde das „rothe Buch“ vorgelegt werden, eine Zusammenstellung der diplomatischen Actenstücke aus der Periode seit dem Kriege von 1866 bis zu den letzten Verhandlungen über die orientalische und die römische Frage. Dasselbe Blatt will wissen, der Reichskriegsminister v. John werde noch vor dem Zusammentritt der Delegationen wegen Meinungsverschiedenheit in der Wehrverfassungsfrage zurücktreten.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat General Ignatiew, der russische Botschafter in Konstantinopel, bei seinem jüngsten Aufenthalte in Wien Anlaß genommen, über die russische Politik im Orient mehreren Diplomaten gegenüber beruhigende Versicherungen zu geben. — Der britische Generalconsul in Belgrad hat, nach demselben Blatte, am 26. December v. J. der serbischen Regierung eine Note überreicht, in welcher derselben eine ruhige Haltung anempfohlen wird.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Kaiser Maximilian von Mexiko wird sich eine Deputation des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3, dessen Chef der Verewigte war, nach Wien begeben.

Bekanntlich herrscht in Wien ein großer Kohlenmangel, da die Nordbahn sowohl wegen der Schneeverwehungen wie wegen Mangel an Waggons, die zum Theil vom Getreidetransport in Anspruch genommen sind, nicht die erforderliche Menge schlesischer Kohle nach Wien zu schaffen vermag, so daß in Wien eine große Theuerung in Bezug auf Brennmaterialien herrscht und viele Fabriken in Folge dessen ihre Dampfmaschinen nicht arbeiten lassen können.

Prag, 6. Januar. Nach aus der Strafanstalt Karthaus eingelangten Telegrammen ist daselbst Sonnabend Nachts eine Emeute ausgebrochen; Militär mußte einschreiten und von den Waffen Gebrauch machen. Tödtungen und Verwundungen sollen dabei vorgekommen sein. Heute wurde ein Brand von dort gemeldet und sollen viele Sträflinge entwichen sein.

In Prag ist gestern an Stelle des zurückgetretenen Dr. Bielsky Dr. Klaudy, der bekannte Wortführer der Czechen, mit 58 von 87 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden; der bisherige Stellvertreter Hulesch wurde mit 72 Stimmen wieder gewählt.

In Krakau herrscht ein so großer Nothstand, daß, wie der „Presse“ geschrieben wird, dort factisch viele Leute des Hungertodes sterben; der „Czas“ hat eine Subscription für die Nothleidenden eröffnet.

Triest, 7. Januar. Die Fregatte „Novara“ wird nach authentischen Nachrichten zwischen dem 10. und 12. d. M. mit der Leiche des Kaisers Maximilian hier eintreffen.

Triest, 8. Januar. Die Fregatte „Novara“ ist gestern mit der Leiche Maximilians vor Corfu eingetroffen.

Triest, 10. Januar. Levantepost. Athen, 4. Januar. Die Kammer ist vertagt worden. Der türkische Gesandte am hiesigen Hofe hat vom Sultan eine große in Thessalien belegene Besitzung als Geschenk erhalten. Nachrichten aus Candia melden, daß die Insurgenten sich in der Nähe von Canea con-

centrirt haben. Das in Liverpool für griechische Rechnung angekaufte Kriegsschiff „Amphitrite" ist im Piraeus eingetroffen.

Agram, 9. Januar. Der Landtag wurde heute durch Verlesung eines königlichen Rescriptes eröffnet, in welchem derselbe aufgefordert wird, die im Jahre 1866 wegen der Kriegsereignisse unterbrochene Verhandlung mit dem ungarischen Landtage durch beiderseitige Regnicolar-Deputationen wieder aufzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 7. Januar. Der König wird, den letzten Bestimmungen zufolge, sich nicht persönlich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Maximilian nach Wien begeben, sondern durch den Oberhofmarschall, Grafen v. d. Straten-Ponthoz, die königliche Familie vertreten lassen.

Niederlande.

Haag, 10. Januar. Der Staatsminister de Kock ist von seiner Stellung als Cabinetschef des Königs zurückgetreten. Wie es heißt, ist derselbe mit der Auflösung der zweiten Kammer nicht einverstanden gewesen.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. Der preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, welcher bereits heute Abend wieder eintrifft, wird sich in den nächsten Tagen einer Operation unterwerfen müssen, deren Ausführung Dr. Nelaton übernommen hat. Die beschleunigte Rückreise des Botschafters soll hiermit in Verbindung stehen. — Paris ist heute in einen Nebel gehüllt, wie er fast nur in London bekannt ist; die meisten Etablissements haben von früh an die Gasflamme angezündet. Die Fuhrwerke werden durch Glätte und Schnee gehindert. Fast sämmtliche Omnibuslinien sind seit heute Morgen geändert und die Tour geht nur durch die Boulevards und die breiten Straßen; in den engen können sie nicht fortkommen. Bei alledem fahren die Omnibus Schritt vor Schritt und brauchen mehr als die dreifache gewöhnliche Zeit.

Paris, 9. Januar. Die „Patrie" meldet, daß der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz heute Morgen eine Conferenz mit dem Marquis de Moustier gehabt hat. Dasselbe Blatt bestätigt, daß Graf Goltz durch seinen Gesundheitszustand an der sofortigen Wiederübernahme der Geschäfte verhindert ist.

Gesetzgebender Körper. Debatte über das Armeegesetz. Das Haus genehmigte die Artikel 1—30; letzterer wurde mit 182 gegen 66 Stimmen angenommen. Alle Amendements mit Ausnahme des von Lambrecht gestellten wurden verworfen.

Der heutige „Moniteur" schreibt: Die Unruhen, welche in Lissabon den Sturz des letzten Ministeriums nach sich gezogen haben, sind mit Leichtigkeit beschwichtigt worden. Es scheint jedoch sicher, daß die finanziellen Maßregeln, für welche man das abgetretene Cabinet verantwortlich machen wollte, von dem neuen aufrechterhalten bleiben werden.

Paris, 11. Januar. „France" schreibt: Zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Napoleon hat anläßlich des Jahreswechsels ein sehr freundschaftlicher Briefwechsel stattgefunden. Die Anregung zu diesem Schritte der Courtoisie gehe von dem Könige von Preußen aus, dessen Schreiben in Ausdrücken abgefaßt sei, die eine Verständigung der beiden Souveräne und Länder über die großen schwebenden Fragen als leicht erscheinen zu lassen geeignet sind.

Marseille, 7. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten herrschen in den kleinasiatischen Gewässern augenblicklich sehr heftige Stürme. Die Corvette „Roland" ist an der Küste von Syrien gestrandet.

Italien.

Florenz, 5. Januar. Aus den Supplementen zum Gr buche, welche dem Parlamente nachträglich vorgelegt wor sind, soll sich ergeben, daß General Durando im Auftra Rattazzi's an Garibaldi 40,000 Fr. gezahlt und daß ebenfa im Auftrage Rattazzi's eine beträchtliche Anzahl Gewehre v der neapolitanischen Nationalgarde an Garibaldische Freischa ren vertheilt worden sind. — Der starke Schneefall in d Apenninen hat die Eisenbahnverbindungen sehr erschwer heute ist Florenz mit Schnee bedeckt und die Circulation d Wagen ist unterbrochen. In der vorigen Nacht bildete s eine leichte Eisdecke über dem Arno. Einzelne Fremden hab durch die seit einigen Tagen herrschende Kälte (bis —5 Gr abgeschreckt, Florenz verlassen.

Der „Opinione" wird aus Civitavecchia gemeldet, d ein Theil der daselbst concentrirten französischen Truppen Stadt verlassen hat. Es herrschte in derselben Mangel Quartieren, so daß die Truppen theilweise im Freien cam ren mußten, worunter ihr Gesundheitszustand litt. Die a marschirenden Corps werden jetzt nach Viterbo dirigirt, daselbst Quartier zu nehmen. Das französische Obercomman hat die italienische Regierung von dieser Dislocation im V aus in Kenntniß gesetzt, um jeder irrigen Auslegung zuv zukommen.

Florenz, 9. Januar. Die wesentlichsten Forderung welche die Regierung in dem Finanzexposé an das Parlam stellt, sind gutem Vernehmen nach folgende: Einführung Mahlsteuer, auf 100 Millionen Lire veranschlagt; Erhöhu der Grundsteuer um 30 Millionen; Erhöhung der Stem und Registrirungsgebühren um 20 Millionen; Anleihe 400 Millionen auf die geistlichen Güter; Aufhebung des bakmonopols.

Rom. Wie der „Agence Havas" von hier geschri wird, sind unter den Franzosen in Civitavecchia schwere Kra heiten, besonders Augenkrankheiten und die Blattern aus brochen. Bei der päpstlichen Artillerie, die besonders Deutschen und Schweizern bestehe, seien die Desertionen häu in den letzten Tagen seien wieder acht Artilleristen ausgeris von denen jedoch fünf wieder eingeholt worden sind.

Rom, 7. Januar. Das „Giornale di Roma" mel daß der Papst dem Cardinal Andrea seine Retractation der hat zustellen lassen.

Der Papst empfing vor einigen Tagen den italienis Deputirten Massari, welcher in besonderer Mission nach Ro gekommen war. — Man versichert, daß die Erzbischöfe D boy, Ledochowski und Lucian Bonaparte demnächst zu Car nälen ernannt werden sollen.

Neapel, 9. Januar. Der Ausbruch des Vesuv häl bedrohlicher Weise an. Große Lavamassen sammeln sich la sam in der Richtung von Torre del Greco an und Erdst wurden während der letzten beiden Nächte deutlich wahrgeno men. Der Sismograph bleibt unruhig.

Portugal.

Lissabon, 11. Januar. Der brasilianische Gesandte hiesigen Hofe, Baron de Hamaraca, ist gestorben. Das n Ministerium Avila fand in beiden Häusern der Cortes entgegenkommende Haltung. Die Aufregung in den Pro zen beschwichtigt sich mehr und mehr.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Januar. Der türkische Botschafter am ner Hofe, Haidar-Effendi, ist hier eingetroffen. — Aus N york vom 28. December wird gemeldet: In Yukatan Santa Anna zum Dictator proclamirt worden. Ein me

nisches Kanonenboot hat die Stadt Sisal in Yukatan blokirt. — Die Revolution in Nord-Domingo dauert fort. — Im Süden der Union kommen wiederholt Unruhen vor, welche durch den Nothstand hervorgerufen sind.

Vom Kriegsschauplatze am La Plata wird gemeldet, daß Lopez, der Dictator von Paraguay, jetzt in der Festung Humaita von allen Seiten eingeschlossen ist und die gleichmäßige Operation der Alliirten gegen die Festung nunmehr beginnen wird.

Cork, 11. Januar. Gestern Abend fand hier wiederum ein Auflauf statt, welcher durch eine Explosion veranlaßt war. Es stellte sich heraus, daß eine Brandflasche, welche Jemand in der Tasche trug, explodirt war. Das betreffende Individuum warf den Rock von sich und entkam. Dagegen wurden mehrere seiner Begleiter verhaftet.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Januar. Ein kaiserlicher Ukas hebt die Bestimmungen des Ukases vom 26. Mai v. J. wieder auf, durch welchen es compromittirten und exilirt gewesenen Bewohnern der westlichen Gouvernements, soweit dieselben den niederen Volksklassen angehören, gestattet worden war, nach dem Königreiche Polen überzusiedeln.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Januar. Die heutigen Abendblätter enthalten eine Aufforderung zur Bildung einer dänisch-norwegisch-englischen Handelsgesellschaft auf Actien, welche von den Herren Grossirer Broberg und Suhr, dem Bankdirector Tietgen und dem Grafen Sponneck von hier, sowie von dem Kaufmann Erichsen in Newcastle unterzeichnet ist. Das Actiencapital soll 900,000 Reichsthaler betragen. Der Emissionscours der Actien ist 90. Die Zeichnungen erfolgen bei der hiesigen Privatbank und dem Hause D. B. Adler.

Asien.

Nachrichten der Ueberlandpost: Hongkong, 30. Novbr. Der italienisch-chinesische Handelsvertrag ist heute ratificirt worden. Die kaiserlichen Truppen wurden im Norden wiederholt von den Nienfei-Rebellen geschlagen. Der chinesische Oberfeldherr will den Beistand fremder Mächte anrufen. In Tientsin sind französische Ingenieurs und Werkleute für den Bau von 16 chinesischen Zolldampfern eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 7. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Cimbria, Capitain Trautmann, am 29. December von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 12 Stunden am 7. dieses, 1 Uhr Mittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 3 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 60 Passagiere, 46 Briefsäcke, 950 Tons Ladung und 31,600 Dollars Contanten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Germania, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 8. Januar ab Glückstadt via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 21 Passagiere in der Cajüte und 115 Passagiere im Zwischendeck, sowie 600 Tons Ladung.

Hamburg, 7. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Hammonia, Capitain Ehlers, welches am 22. December von hier und am 25. December von Southampton abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 6 Stunden bereits am 14. dieses Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Concurs-Eröffnungen.*)

Ueber das Vermögen 1) der Firma J. C. Roland u. Sohn zu Ehrenfriedersdorf (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet, erster Termin 20. März; 2) der verwittw. Frau Kaufmann Charlotte Goldstein zu Lipine (Kreisgericht Beuthen O.-S.) Zahlungseinstellung 15. December, einstweiliger Verwalter J. S. Loebinger zu Lipine, erster Termin 10. Januar; 3) Fabrikbesitzer Otto Barsekow, Firma Barsekow u. Co. zu Calbe a. d. S., Zahlungseinstellung 19. December, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Spiegethal daselbst, Termin 18. Januar; 4) des Gutsbesitzers und Stärkefabrikanten Joseph Thamm zu Klein-Wierau (Kreis-Gericht Schweidnitz), Zahlungseinstellung 5. Decbr., einstweiliger Verwalter Kaufmann Biestert zu Schweidnitz, erster Termin 7. Januar. — Concurse sind eröffnet über das Vermögen: 1) des Agenten und kaufmännischen Commissionärs C. Rittweger, Michaelskirchplatz 8; 2) den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Carl Dietrich Groß, Königin Augustastr. 29. — Der Kaufmann Franz Theodor Wilhelm John hat seine Accordanträge zurückgezogen und wird daher die Masse, welche etwa $7\frac{1}{8}$ Procent beträgt, zur Ausschüttung gelangen. — In dem Concurse des Restaurateurs Rudolph Winter wurden vom Kridar Accordanträge nicht gestellt, die Masse enthält etwa 10 Procent; desgleichen in dem Concurse des Banquiers Michael Louis Hiller (Masse 6 Procent). — Zu definitiven Verwaltern sind bestellt: 1) der Kaufmann Wicht in dem Concurse des Kaufmanns Gustav Adolph Franz Mandel; 2) der Kaufmann v. d. Linde in dem Concurse des Kleiderhändlers Johann Heinrich Ernst Peble. — In dem Concurse des Kaufmanns Hermann Grunack sollen die auf gewöhnlichem Wege nicht einziehbar gewesenen Außenstände im Betrage von 1647 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. am 17. Januar 12 Uhr versteigert werden.

*) Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, werden wir versuchsweise die Concurs-Eröffnungen ꝛc. in unserem Blatte, so weit es der Raum gestattet, aufnehmen.
D. Red.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich halte die Frau nicht für so geistesschwach," fuhr Conradi fort. „Dennoch würde ich auf ihre Aussage nicht sofort eingeschritten sein, wären Sie nicht bereits dringend verdächtig gewesen. Ob und in wie weit die Frau übrigens zurechnungsfähig ist, haben wir beide nicht zu entscheiden, sondern die Aerzte. Dazu sind bereits die nöthigen Schritte gethan."

„Weshalb hat sie nicht sogleich Anzeige gemacht, wenn sie wirklich gesehen hätte, was von ihr ausgesagt ist?" — warf Buchen ein. „Weshalb hat sie es erst gethan, nachdem ich sie durch meine Diener vom Hofe habe werfen lassen. Jeder gesunde Kopf muß sofort erkennen, daß sie Alles aus Rache gethan hat."

„Ich bin anderer Meinung," erwiderte Conradi ruhig. „Der Wahn der Frau hat seit Jahren darin bestanden,

daß sie sich für Ihre Geliebte gehalten hat. Ihren Geliebten hat sie nicht verrathen wollen. An Ihrem Polterabend ist die Frau endlich zu anderer Ansicht gekommen."

„Ich erkläre jedes Wort der Verrückten für eine schändliche Lüge!" rief Buchen ungeduldig, heftig. „Ich bin dieser Sache jetzt überdrüßig und habe nichts mehr zu erwidern."

Er wandte sich bei diesen Worten dem Fenster zu und blickte auf die Straße. Conradi richtete mehre Fragen an ihn, er antwortete nicht, that nicht, als ob er sie gehört habe.

Auch des Richters Geduld riß endlich.

„Herr von Buchen," sprach er streng, doch gemäßigt, „Sie scheinen zu vergessen, als wer Sie hier stehen und daß ich noch Mittel besitze, Ihren Trotz und Hochmuth zu beugen!"

Buchen zuckte verächtlich mit den Schultern.

Conradi schritt zur Klingel. Er zog heftig, aufgeregt daran. „Führen Sie den Angeklagten in seine Zelle zurück," sprach er zu dem eintretenden Gerichtsdiener, und setzte sich nieder, als ob Buchen für ihn nicht mehr da sei.

Dieser folgte dem Gerichtsdiener ohne Weigerung. Als er bei Conradi vorbei schritt, rief er ein spöttisches „Ha!" und schritt dann zur Thür hinaus.

Aufgeregt sprang der Richter jetzt auf.

„Die Frechheit dieses Menschen kennt keine Grenzen," rief er zu dem Referendar, der das Protokoll geführt hatte. „Ich habe viele Verbrecher in meinem Leben kennen gelernt, aber noch keinen mit einer solchen Ruhe und Verstellung! Er wird das Verbrechen nie eingestehen, obschon alle Beweise gegen ihn sprechen. Auch nicht mit einem Worte hat er sich verrathen, nicht mit einer Sylbe sich widersprochen — diesen Menschen halte ich jeder That für fähig!" ——

Die Verhaftung des Herrn von Buchen an dem Abende seines Polterabends, inmitten seiner Gäste hatte die ganze Gegend gleichsam in Aufruhr gesetzt. Alle, welche an jenem Abende bei ihm gewesen waren, oder sonst zu seinen Freunden und Bekannten zählten, verdammten Conradi und sahen nur einen Akt persönlicher Feindschaft darin. Buchen sollte ein solches Verbrechen begangen haben! Es schien Thorheit, nur daran zu denken.

Doch jetzt, als die nähern Umstände, die gegen ihn vorliegenden Beweise bekannt wurden, änderte sich plötzlich die Stimmung. Alle wandten sich von ihm ab. Niemand mochte ihn mehr in Schutz nehmen.

Auch daß ein Fläschchen Arsenik in seinem Secretair gefunden war, wurde bekannt, und merkwürdiger Weise verbreitete sich zugleich damit das Gerücht, daß Buchen den Herrn von Friesen vergiftet habe. Niemand wußte nähere Beweise dafür anzugeben, dennoch verbreitete sich das Gerücht immer bestimmter und trat zuletzt als ganz entschiedene Sache auf.

Wer es zuerst aufgebracht hatte, wußte Niemand.

Es wurde auch nicht darnach gefragt.

Conradi hatte dies Gerücht von verschiedenen Seiten gehört, ohne ihm ein besonderes Gewicht beizumessen. Als aber immer und immer darauf zurückgekommen wurde, als man schon die einzelnen Umstände bei Friesens Tod mit herbeizog — seine plötzliche Erkrankung, die heftigen Krämpfe, als selbst Augenzeugen versicherten, Buchen habe damals bei dem Mahle nach der Jagd neben Friesen gesessen — er habe schon damals ein Auge auf dessen junge Frau geworfen, ließ sich das Gerücht nicht ganz mehr ignoriren.

War etwas Wahres daran, so mußte eine genaue Untersuchung des Todten dasselbe herausstellen, da die Spuren des Arseniks noch vorhanden sein mußten.

Frau von Friesen, welche nach dem unglücklichen Polterabend sich fast gegen Jeden abgeschlossen hatte, war leidend. Diese heftige Gemüthsbewegung war auf ihren Körper nicht ohne Einfluß geblieben.

Sie zweifelte noch immer an Buchens Schuld und dann kamen für sie wieder Stunden, in denen sie Alles glaubte, in denen Buchen in seiner ganzen Schuld vor ihr stand. — Sie bebte vor ihm zurück und dennoch — vermochte sie ihn nicht ganz aus ihrem Herzen zu reißen.

Auch ihr war das Gerücht von der Vergiftung ihres Mannes zu Ohren gedrungen — daran konnte sie nicht glauben. In ihren Armen war er gestorben und Buchen — er hatte den Kranken noch wenige Stunden vor seinem Tode besucht — er hatte die größte Theilnahme bewiesen. So verworfen konnte kein Menschenherz sein.

Aeußerst unangenehm berührt wurde sie deshalb, als auf gerichtliche Verfügung der Leichnam ihres Mannes der Erde wieder entrissen und untersucht ward. — Sie konnte es natürlich nicht verhindern.

Der Leichnam war bereits ganz in Verwesung übergegangen.

Nur mit Mühe konnte die Section geschehen, und der Magen, so wie einige innere Theile herausgenommen werden. An eine augenblickliche Untersuchung war nicht zu denken; sie würde auch kaum ein Resultat ergeben haben.

Die Theile wurden dem Apotheker der Stadt, einem tüchtigen Chemiker, übergeben, um zu versuchen, ob sich durch Decoctionen Spuren von Arsenik würden entdecken lassen. —

Mit gespannter Erwartung blickten alle auf das Ergebniß dieser Untersuchung. Sie währte indeß länger, als die meisten geglaubt hatten. Verschiedene richteten deshalb Fragen an den Apotheker, dieser verrieth nichts, ehe er mit seinen Untersuchungen nicht zu Ende gekommen war.

Auch Conradi war mehre Male in der Apotheke vorgekehrt, um über den Fortgang der Untersuchung Nachricht einzuziehen. Auch ihm hatte der Apotheker noch nichts Bestimmtes sagen können.

Wenige Tage, nachdem er zum letzten Male in der Apotheke gewesen war, trat der Apotheker eines Morgens früh bei ihm ins Zimmer. Conradi blickte ihm erwartungsvoll entgegen. —

„Ich habe ganz unzweifelhafte Spuren von Arsenik gefunden!" rief der Eintretende.

„Also doch!" rief Conradi, aufgeregt vom Stuhle emporspringend.

„Friesen ist also wirklich an Gift — — an Arsenik gestorben!"

„Das unterliegt keinem Zweifel."

„Und ein Irrthum von Ihrer Seite ist nicht möglich?" fragte Conradi.

„Nein," gab der Apotheker bestimmt zur Antwort. „Ich bin zu vorsichtig verfahren — es ist Arsenik, was ich gefunden habe."

Conradi schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab. Plötzlich blieb er vor dem Apotheker stehen.

„Sagen Sie, Freund," sprach er. „Wer — wer mag Friesen wohl vergiftet haben?"

Der Gefragte zog die Schultern in die Höhe: „Das zu erforschen, ist Ihre Sache!"

„Meine Sache!" wiederholte Conradi. „Allerdings. Ich habe sogar für meine Person die feste Ueberzeugung, daß dieselbe Hand, welche Fernau erschlagen, auch dem Herrn von Friesen das Gift in ein Glas Wein oder Wasser oder irgend wohin geschüttet hat. Aber meine Ueberzeugung hat wenig Kraft. Geben Sie mir Beweise. Vielleicht — ja aller Wahrscheinlichkeit nach hat keines Menschen Auge den Thäter belauscht. Nun forschen Sie — suchen Sie, grübeln Sie nach einer Spur, die zur Entdeckung führt. Es giebt vielleicht nicht einmal eine Spur, oder sie liegt so entfernt, ist so besonderer Art, daß die ganze Rechtsgelehrsamkeit nicht darauf verfällt. Endlich glaube ich eine gefunden zu haben, ich verfolge sie mit allem Eifer, bis ich nach endlosen Mühen gewahr werde, daß sie falsch ist, daß sie mich statt zu dem Ziele weit von demselben abgeführt hat! — Ja," fuhr er langsam fort — „wenn ich den — wenn ich Buchen chemisch zerlegen und zersetzen könnte, wenn ich dann alles, was in ihm wahr und falsch ist, von einander scheiden müßte — dann, dann wollte ich auch die Wahrheit bald finden."

Er hatte sich in Gedanken und Eifer hineingeredet. Lächelnd hatte der Apotheker ihm zugehört.

„Sie haben Recht," erwiderte er. „Und doch kann Ihnen das Glück oder der Zufall Vieles an die Hand geben, während bei unserer Chemie Alles nach strengen Regeln und Gesetzen geht!"

Die Thatsache, daß der Herr von Friesen an Gift — an Arsenik gestorben war, stand fest. Selbst der Arzt, welcher zu spät zu ihm gerufen war, gab die Möglichkeit und jetzt selbst die Wahrscheinlichkeit zu. Damals war zu wenig Grund vorhanden gewesen, um einen solchen Verdacht zu schöpfen.

Die Frau von Friesen wurde über den Tod ihres Mannes vernommen. Sie war bestürzt über diese Entdeckung — auch sie hatte damals keine Ahnung davon gehabt, nicht daran gedacht. Ihre Aussagen enthielten nichts Neues — dasselbe, was der Diener, welcher vom ersten Augenblicke bis zum letzten bei Friesen gewesen war, bereits ausgesagt hatte. Frau von Friesen war mit ihrem Manne nicht allein gewesen.

Buchen war auf die Kunde von Friesens Unwohlsein sofort gekommen. Auffallendes in seinem Wesen hatte Niemand bemerkt. — Freilich, er verstand es, sich zu verstellen.

Sämmtliche Theilnehmer an der Jagd und dem darauf erfolgten Essen waren vernommen. Kein einziger konnte etwas Näheres angeben. Der Herr von Friesen war gegen Morgen plötzlich unwohl geworden, und war heimgekehrt. Buchen hatte bei Tisch neben ihm gesessen und ihn auch bis zum Wagen geleitet.

Das war Alles, was Conradi durch die Zeugenaussagen erfuhr. Buchen hatte sich in dem deshalb mit ihm angestellten Verhör hochmüthig und kalt benommen. Nicht durch ein Wort hatte er sich verrathen. Die allgemeine öffentliche Stimme nannte ihn den Mörder Friesens. Beweise gegen ihn ließen sich nicht auffinden.

Vergebens hatte Conradi geforscht und keinen Schritt, der zur Entdeckung führen konnte, unversucht gelassen. Er hoffte, daß Buchen selbst dieses Verbrechen eingestehen werde, wenn er einmal wegen des Mordes Fernaus verurtheilt war.

Dies Urtheil mußte trotz Buchens hartnäckigem Leugnen in kurzer Zeit erfolgen, denn alle Schritte zur Untersuchung waren geschehen. Mehrere ärztliche Autoritäten hatten nach genauer Prüfung der Mutter Heinrichs einstimmig sich dahin erklärt, daß der Geist der Frau zwar zerstört sei, indeß nicht in dem Maße, daß ihre Aussage deshalb ganz unzuverläßig werde. Und sie hatte Alles zu genau erzählt, so daß an der Wahrheit nicht zu zweifeln war.

Nach ihrer Gewohnheit hatte sie an jenem Tage, an welchem der Advokat ermordet war, im Walde gesessen, zwischen Gebüsch versteckt, nahe der Stelle, an welcher das Verbrechen begangen war. Sie hatte Fernau ruhig daher kommen sehen, ohne ihn zu kennen. Buchen war ihm nachgeeilt. Ein heftiger Wortwechsel war zwischen Beiden entstanden, denn Buchen hatte von Fernau etwas verlangt, was dieser verweigert hatte. Plötzlich hatte Buchen ein Beil unter seinem Rocke hervorgeholt, war damit auf den Advokaten eingedrungen und hatte diesem, ehe er sich zur Wehr setzen konnte, einen schweren Schlag auf den Kopf versetzt. Lautlos war der Getroffene niedergesunken. Buchen hatte das Beil von sich geworfen, nachdem er sich überzeugt, daß der Mann todt sei. Hastig hatte er ihm dann die Brieftasche aus der Brusttasche des Rocks gerissen und war damit fortgeeilt.

Weiter wußte die Frau nichts anzugeben, denn Entsetzen hatte sie erfaßt und sie war dem Gutsbesitzer nicht gefolgt. Was er mit der Brieftasche begonnen, wußte sie nicht; eben so wenig, woher er das Beil hatte.

Ihre lange Erzählung war klar und bestimmt. Conradi hatte versucht, sie durch Fragen irre zu führen, nicht in einen einzigen Widerspruch hatte sie sich verwickelt.

Auf die Frage, weshalb sie nicht sofort von dem Morde Anzeige gemacht, erwiderte sie ruhig, sie habe Buchen lieb gehabt; auch habe sie dem Waldhüter gegönnt, daß er einige Zeit im Gefängnisse sitze. Er habe kurz vorher ihren Sohn aus seinem Hause gewiesen.

Alles dies hatte sie in verschiedenen Verhören eben so wieder erzählt.

Der Tag, an welchem Buchen verurtheilt werden sollte, war schon bestimmt. Mit Spannung sahen ihm alle entgegen. Man war neugierig, wie Buchen sich benehmen, ob er endlich das Geständniß seiner Schuld ablegen werde.

Auch Frau von Friesen hatte diesen Tag durch Zufall erfahren und sie war tief erschüttert. Spät am Abend vor dem Tage hatte sie ihre Dienerin von sich geschickt. Sie wollte allein sein. Das Licht hatte sie ausgelöscht. Matt schien der Mond ins Zimmer, dessen Glasthür in den Garten führte. Diese war verschlossen.

In trübe Gedanken versunken saß sie regungslos in einem Fauteuil. Sie dachte an ihn, über den am folgenden Tage das Schuldig ausgesprochen werden sollte. Im Geiste sah sie ihn mit Ketten belastet, bleich — im Gefängnisse sitzen. Und dieser Mann hatte ihr so nahe gestanden, auf ewig hatte sie sich mit ihm verbinden wollen. Mit dem Mörder! Und auch das Bild ihres todten Gatten trat vor sie hin und schien gegen ihn zeugen zu wollen. Hatte er auch ihn ermordet?

Sie segnete in Gedanken Conradi, daß er Buchen an jenem Abende hatte verhaften lassen — nicht einen Tag später — denn dann — dann — dann wäre er jetzt ihr Gatte, über den das Urtheil ausgesprochen werden sollte.

Stundenlang hatte sie schon in Gedanken dagesessen. Sie wollte sich nicht zur Ruhe legen, denn die Bilder, welche sie jetzt peinigten und erschreckten, verließen sie auch auf dem Lager nicht.

Ihr Zustand war zwischen Schlaf und Wachen. Nur zuweilen schreckte sie auf und blickte hastig umher, um sich zu überzeugen, daß Alles ein Traum war.

Ein Geräusch an der zum Garten führenden Thür schreckte sie auf. Sie hatte nicht gemerkt, daß ein Mann davor getreten war. Leise rüttelte er an dem Schlosse. Sie wollte aufspringen, um Hülfe rufen — der Schrecken hatte sie für den Augenblick gelähmt.

Fester, gewaltsam drückte der Mann an der Thür. Sie sprang auf. Er trat ein. Die schwachen Strahlen des Mondes fielen auf ein bleiches Gesicht, dessen glühende Augen die in dem Zimmer herrschende Dämmerung zu durchdringen suchten.

Starr, regungslos hatte Frau von Friesen den Blick auf ihn geheftet. Er bemerkte sie noch nicht, trat einen Schritt in das Zimmer.

Sie erhob sich langsam. Ihr Oberkörper hatte sich etwas nach vorn übergebeugt. Erschreckt, abwehrend streckte sie die Rechte aus und rief mit gepreßter Stimme: „Buchen!“ —

Der Mann bemerkte es. Er zögerte. Hastig trat er zu ihr. Sein Auge blickte glühend, ein höhnisches Lächeln glitt über die bleichen Züge. Hastig blickte er im Zimmer um. Er suchte etwas. Auf einem Nebentische lag ein Messer, es blinkte in dem Mondenschein. Er erfaßte es. Schon war der Arm, der es hielt, erhoben, das Messer auf die Brust der Ohnmächtigen gezückt — da warf er es zur Seite.

Schnell trat er an den Secretair. Der Schlüssel steckte darin. Er schien mit ihm bekannt zu sein. Einige Schubfächer öffnete er und barg deren Inhalt — Geld, Geschmeide und Papiere in seiner Kleidung, dann schloß er ihn wieder und glitt schnell, geräuschlos durch die Thür — in den Garten.

Flüchtig eilte der Mann dem nahen Walde zu. Dort schimmerten die Strahlen des Mondes nur einzeln, flimmernd durch das grüne Laubdach. Alles ringsum war still. Die Schritte des Fliehenden machten das einzige Geräusch.

Erschöpft ließ der Mann sich auf einem Steine nieder. Hier, inmitten des Waldes, fern vom Wege, hatte er nichts zu befürchten. Der Mond schien hell auf die Stelle, [...] er saß. Einen Augenblick lang lauschte er. Alles [...] still. Ein Lächeln war auf seinem Gesichte bemerkbar. [...] griff in die Tasche, ließ mehre Geschmeide durch seine Finger gleiten und in dem Mondschein strahlen. Sein [...] suchte den Inhalt und Werth mehrerer Papiere zu er[...]schen. Es war hell genug dazu. Er blickte starr; in [...] Eile hatte er das richtige Schubfach verfehlt.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Aus[...] der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

1. Klasse 137. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 9 Januar.

1 Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 62877.
2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf Nr. 5958 91845.
3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2501 11652 4843[...]

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 11. Januar 1868.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versamml[...] erfolgte nach Mittheilung und Genehmigung des letzten Pro[...]kolles im Beisein des gesammten Magistrats-Kollegii die [...]führung der neuen Stadtverordneten, nämlich der Herr[...] Kaufmann Irsig, Kaufmann Landsberger, Partikulier Sch[...]baum, Kaufmann Töpler, Königl. Rechtsanwalt Wiester, O[...]amtmann Tilgner, Königl. Hauptmann und Vermessu[...] Revisor Hälschner, Oberstlieutenant Kosch und Korbma[...] Vogt.

Herr Bürgermeister Vogt wies unter Ueberreichung [...] Städteordnung und der Geschäftsordnung für die Stadtver[...]neten-Versammlung darauf hin, daß dem Magistrat obli[...] die neuen Stadtverordneten einzuführen und zu verpflich[...] es sei für die Stadtverordneten das Gesetz und die [...] ihre Vollmacht, die Ansicht und Ueberzeugung derselben be[...]lich der Interessen des Gemeindewesens, ihre Instruktion, [...] Gewissen aber der Richter, dem sie Rechenschaft zu ge[...] haben. Nach diesen Hinweisungen nahm der Herr Magistra[...] Dirigent, der gleichzeitig den ausscheidenden Mitgliedern dan[...] mittelst Handschlag die neuen Stadtverordneten in Pflicht u[...] erklärte die Versammlung für konstituirt.

Der Vorsitzende, Herr Großmann, hieß die eintreten[...] Mitglieder herzlich willkommen, und wies darauf hin, [...] welcher Art und Weise der Stadtverordnete ein rechter Ha[...]halter sein müsse. Ebenso wurde in anerkennender Weise [...] ausscheidenden Mitglieder gedacht.

Hierauf fand die Wahl des Bureaus statt, wobei die [...]herigen Mitglieder desselben, nämlich Herr Apotheker G[...]mann als Vorsteher und Herr Rechtsanwalt Aschenborn [...] Stellvertreter, Herr Apotheker Dunkel als Protokollführer [...] Herr Kaufmann Hoffmann als dessen Stellvertreter, wie[...] gewählt wurden. Herr Großmann, der bereits seit 30 Jah[...] in den letzten 12 Jahren ununterbrochen als Vorsteher [...] Stadtverordneten-Versammlung, seine Kräfte und Dienste [...] voller Hingabe der Kommune gewidmet, konnte nur [...] wiederholtem allseitigen Ersuchen mit Hinweisung auf [...] sehr wichtige Geschäftsjahr vermocht werden, um der [...] willen die nochmalige Annahme der Wahl zu erklären.

Nebst zwei Beilagen.

Nächstdem erfolgte die Vervollständigung und Ergänzung der verschiedenen Deputationen. Was die Bezirksvorsteher-Aemter betrifft, so wurde Herr Kaufmann Pollack als Vorsteher des Schildauer Bezirks, als stellvertretender Vorsteher im Burgbezirk Herr Schuhmachermstr. Scharffenberg gewählt. Hinsichtlich des Nothstandes in Ostpreußen gab die Versammlung dem magistratualischen Antrage zur Veranstaltung einer Hauskollekte gern ihre Zustimmung.

Auf eine Interpellation, wie weit die Sache der bewilligten Anleihe von 40,000 rtl. gediehen, entgegnete der Vorsitzende, daß die Angelegenheit keineswegs geruht, daß man aber über die Art und Weise der Ausführung noch nicht einig sei und sich mit den vorhandenen Mitteln bis jetzt noch beholfen habe. Die Versammlung machte die Interpellation zu ihrem Antrage und beschloß, Magistrat zu ersuchen, die Beantwortung mit den Erklärungen über die Verwendung des in der vorigen Sitzung erwähnten Hypotheken-Kapitales zu verbinden.

Die beantragte Erhöhung der Gehälter zweier Thürmer wurde genehmigt, desgleichen auch die Gewährung eines kleinen Betrages zur Ausgleichung eines Rechnungsfehlers, die Schulbeiträge für Schwarzbach und Hartau betreffend.

Schließlich wurde, nachdem noch verschiedene Mittheilungen über künftige Vorlagen gemacht worden waren, über die im „Boten aus dem Riesengebirge" erfolgte Veröffentlichung der Hauptzahlen in den Etats-Entwürfen von einem Mitgliede die Bemerkung gemacht, daß die Etats (wie es die Städte-Ordnung vorschreibt und es gewiß im Interesse der Mitbürger liegen muß, 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegen) und es somit Jedermann freistehe, die einzelnen Posten auszuschreiben; einen amtlichen Charakter haben darum die Mittheilungen nicht.

Die Berathung und Feststellung des Etats von Seiten der Stadt-Verordneten-Versammlung soll in der nächsten Sitzung künftigen Freitag erfolgen.

Theater.

Am 9. Januar ging eine Novität, „Der Schulze von Altenbüren", von Mosenthal über die Bretter. Der Wärme und dem Feuer der Dichtung thut es keinen Eintrag, wenn wir die Gegenwart in milderem Lichte sehen, als die Zeit, welche Mosenthal in seinem Volks-Schauspiele schildert. Die anziehende Handlung, welche das Wesen des Bauernzopfthums veranschaulicht, ist kunstvoll abgerundet. Die Sprache ist kraftvoll und edel, das Ganze ein lebensvolles, unterhaltendes, gutes Schauspiel in 4 Akten, das bei einer Wiederholung, namentlich der ländlichen Bevölkerung zu empfehlen ist, es anzusehen. Wohl giebt es auch in vielen Ortschaften solche eigensinnige „Hofschulzen", wie ihn Herr Themme zeichnete, der wie ein leidenschaftlicher, zorniger und tyrannischer Hausvater und Gemeindevorsteher erschien und im neronischen Hochmuth die alten, herkömmlichen Gebräuche und Formalitäten bei seinen „Eingeboten" für wichtiger hielt, als geistigen und industriellen Fortschritt. Wie im „Fluch des Galilei" erzielte Hr. Themme auch hier mit der Effektlosigkeit den größten Effekt; die geringste Bewegung und Geste schien den geheimen Regungen des Charakters zu entspringen, während auch Hr. Volkowsky den amerikanisch-geschulten und ungestümen, jungen „Heinrich" durch die wärmste Unmittelbarkeit des Herzens erzielte, obwohl die geringe Volubilität seiner Zunge ihm oft hindernd in den Weg tritt. Frl. Löhn erweckte als „Martina" durch die angemessene Würde und die Zartheit ihrer Empfindung ein größeres Interesse und hatte jenes Idealische, was vor allen die Schillerschen Frauen umweht. Auch Fr. Lempke (Gertrud), Hr. Bachmann (Großknecht) der zu unserer Freude seinen bisherigen Mangel an Spiel abgelegt zu haben scheint, Hr. Pechtel (Freiherr), Hr. Geier I. (Jäger) und alle anderen waren recht tüchtig und das Ensemble sehr gut. Ein allgemeiner Hervorruf war schließlich ihre Anerkennung von Seiten des Publikums. Am Sonntage — „Humor verloren, Alles verloren", Posse von Jacobson, Musik von Bossenberger. Frl. G. v. Rohwedell, Hr. Bachmann und Hr. Ernst bei offener Scene gerufen. Das sehr animirte Publikum hatte am Schluß gelangweilt, den Humor verloren. — Bald wird nun aber alles Spiel vorbei sein und die Bühne Brache gelegt werden, da die Gesellschaft uns binnen 14 Tagen verläßt, um nach Waldenburg überzusiedeln. Obwohl den Theatergaben Rechnung getragen wurde und der Gesellschaft im Allgemeinen der wohlverdiente Tribut unserer Anerkennung gezollt werden muß, glauben wir nichts desto weniger, daß Schätze gesammelt worden sind. Möchte die Gesellschaft, deren besten Kräfte leider auch bei ihren Benefizvorstellungen wenig klingende Anerkennung fanden, doch wenigstens noch während ihres kurzen Aufenthalts sich eines recht fleißigen Theaterbesuchs erfreuen und dadurch die Direktion, wie Mitglieder, in jene Stimmung bei ihrem Abschiede versetzen, von der man sagen kann: Sie sind nicht mit schweren — Herzen von uns gegangen.

E.

Warmbrunn, den 11. Januar 1868. Der Nothruf nach Hülfe für unsere darbenden Mitbürger in Ostpreußen hat auch in hiesiger Gemeinde, in allen Schichten, rege Theilnahme erweckt und es dürfte sich diesmal lohnen, hiermit zu veröffentlichen, daß die von der Ortsbehörde veranlaßte Sammlung innerhalb 3 Tagen die ansehnliche Summe von **100** rtl. zusammenbrachte. Dank den edlen Gebern, umsomehr, da Warmbrunn bei jetziger stillen und verkehrslosen Zeit an Ueberfluß nicht leidet, und möge dies ein Sporn sein, die werthen Nachbar-Gemeinden zu verhältnißmäßiger Betheiligung einzunehmen.

Friedeberg a/Q. Am 11. Januar war hier die erste Stadtverordneten-Sitzung für dieses Jahr, in welcher die neu und resp. wiedergewählten Herren Stadtverordneten durch den Beigeordneten Herrn Exler in ihr neues Amt eingeführt und verpflichtet wurden, da der Herr Bürgermeister Brückner leider durch Krankheit noch daran verhindert war.

Herr Apotheker Mühe wurde zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt, Herr Schmiedemeister Weist zum Stellvertreter, Herr Handelsmann Georgy zum Schriftführer, und Herr Strumpfmachermeister H. Scholz zu dessen Stellvertreter erwählt.

Wie man hört, beabsichtigt der hiesige Männer-Gesangverein unter Kurzem eine Gesangs-Aufführung zum Besten der Nothleidenden in Ost-Preußen zu geben.

Möchten recht Viele durch ihre Theilnahme ein Scherflein zur Linderung großer Noth und drückenden Elendes beitragen!

Möge die Stelle, wo Herr Bachmann sterblich ist, durch sein am Freitag stattfindendes Benefiz ausgefüllt werden.

Viele Theaterfreunde.

Wir machen hiermit auf das nächsten Freitag stattfindende Benefiz des Herrn Bachmann aufmerksam; es hat derselbe, wie wir hören, alles mögliche aufgeboten um einen wirklich genußreichen Abend zu verschaffen. Wir wünschen ihm für sein reges Streben ein recht volles Haus. F.

Familien = Angelegenheiten

Verlobungs=Anzeige.

555. Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Strohheim** in Hirschberg beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Oppeln, den 6. Januar 1868.

J. Schück und Frau.

Flora Schück,
Emanuel Strohheim.
Verlobte.

Oppeln. Hirschberg.

Die Verlobung meiner Tochter Selma mit Herrn Kaufmann Oswald Rohr in Hermsdorf u./K. in Schlesien beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

L. Schmidt

Leipzig, den 9. Januar 1868.

Selma Schmidt,
Oswald Rohr.

Leipzig. 595. **Hermsdorf u/K.**

---

531. **Entbindungs=Anzeige.**

Heut früh $^1/_2$7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Weidenbach, den 11. Januar 1868.

J. Neumann, Lehrer.

Todes = Anzeigen.

537. Heut früh 1 Uhr starb unser liebes, herziges **Lenchen** an Zahnkrämpfen im Alter von einem halben Jahre. Dies lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Porschütz, den 12. Januar 1868.

Oswald Zimmermann, nebst Frau.

---

592. **Todes = Anzeige.**

Heute Nacht $^3/_4$12 Uhr verschied sanft und ruhig unser geliebter Gatte und Vater, der Handelsmann **Karl Fischer** nach siebenwöchentlichem schweren Krankenlager an den Folgen einer starken Erkältung, im 54. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Boberstein, den 12. Januar 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. d. M., Nachmittags um 1 Uhr statt.

---

571. Ein plötzlich erfolgter Schlagfluß endete heut das theure Leben meiner noch einzigen heißgeliebten Schwester **Auguste Horter** geb. **Baier.** Dies zeigt hiermit allen theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an **Louise Baier.**

Görisseiffen, den 10. Januar 1868.

508. Statt besonderer Meldung

Heute Morgen $^1/_2$6 Uhr starb nach schweren Leiden unser unvergeßlicher, innig geliebter, treuer Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der practische Arzt

Dr. med. Hermann Hederich

im kräftigsten Mannesalter von 39 Jahren. Aufs Tiefste betrübt, zeigen dies hiermit ergebenst an:

Die Hinterbliebenen

Hirschberg, den 11. Januar 1868.

---

525. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer zu früh dahingeschiedenen theuren Gattin und Mutter, der Frau

Marie Christiane Mende geb. **Ernest**

zu Lomnitz,

gestorben den 13. Januar 1867 im 52sten Lebensjahre.

Ein Jahr ist uns nun schon verschwunden,
Seitdem geendet sich Dein Lauf,
Seitdem Du ew'ges Heil gefunden,
Seit Dich Dein Gott nahm zu sich auf.

Auf's Neu' erwachen uns're Klagen;
Der herbe bittre Trennungsschmerz,
Den wir kaum auszusprechen wagen,
Dringt wehmuthsvoll in unser Herz.

Wir denken dankbar heut auf's Neue
Dein, Theure, die bei Gott verklärt,
Und Deiner Liebe, Deiner Treue,
Die Du an uns hast stets bewährt.

Doch es war unsers Gottes Wille,
Der Dich, Du Theure, von uns nahm,
Und darum beugen wir uns stille,
Denn was Gott thut, ist wohlgethan.

Du bist nun dort mit Deinen Lieben
In alle Ewigkeit vereint,
Die vor Dir gingen ein zum Frieden,
Und die Du noch mit uns beweint.

So ruh' nun wohl im kühlen Grabe,
An dem wir weinend oft noch stehn.
Uns rufet tröstend zu der Glaube,
Daß wir uns jenseits wiedersehn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

536. **Worte der Liebe**

auf das Grab unsers treuen Gatten und Vaters,
des Freibauerguts=Besitzers

Carl Pätzold in Nieder=Kauffung

an seinem Geburtstage, den 14. Januar.

Wo sind sie hin, die frohen Stunden,
Wo liebend Du bei uns geweilt?
Auf immer sind sie nun entschwunden,
Seit Dich der Tod so schnell ereilt.

An Deinem letzten Wiegenfeste,
Als Dir ein treuer Freundeskreis
Von Herzen wünschte nur das Beste,
Was treue Liebe nur erheischt.

Wie war Dir Jeder da willkommen,
Wie ward mit freundlichem Gesicht
Ein jeder Freund da aufgenommen;
O! das vergißt so leicht sich nicht.

Doch wie ganz anders ist es heute,
Wohin wir sehn, ist's öd' und leer,
Seitdem Du ward'st des Todes Beute,
Wie ist es da so still und hehr.

Nur Deiner Jettel ist's beschieden,
Mit Dir im traulichsten Verein
Des Himmels Seligkeit und Frieden
Auf ewig schon gewiß zu sein.

So nimm nun heut zum Angebinde,
Geliebter Gatte, Vater, Du
Die Wehmuthsthränen an, und sende
Uns Trost aus Deinem Himmel zu.

Einst werden Alle wir vereinet,
Ob kurz, ob lang die Frist noch sei,
Dort, wo man keine Thräne weinet,
Sind wir von jedem Leid dann frei.

Wittwe und Söhne.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen Enkelkindes

Ida Hoffmann aus Conradswaldau.

Sie starb zum Schmerz der Ihrigen nach achttägigem Krankenlager an der Bräune bei ihren Großeltern den 16. Januar 1867 in dem Alter von 2 Jahren 6 Monaten und 20 Tagen.

O tiefer Schmerz, der keine Grenzen kennt,
O blut'ger Schmerz, der in den Herzen brennt!
Wie sehntest Du Dich, zu uns einmal zu kommen,
Und hast uns unser Glück dahin genommen.
Nicht können wir das grause Schicksal fassen,
Daß un'sre **Ida** uns schon soll verlassen.

Als Du im Tode rangst und Deine Eltern kamen,
Und die Mutter umarmte Dich und sprach:
„Ach, liebe Ida! sprich doch noch einmal „Mutter!"
Mit Mühe hob sie die Hände und sprach: „Ach Mutter!"

So ruhe wohl in süßer Wonne,
Bis Dich weckt der Strahl der ew'gen Frühlingssonne.
Fest im Glauben hoffen wir: Es wird gescheh'n,
Selig werden wir Dich oben wiederseh'n!

Gewidmet von den trauernden Großeltern:
Christian Pätzold, Stellbesitzer aus Altschönau,
nebst Frau und zwei Söhnen.
Wilhelm Pätzold, als Pathe.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen ist ferner eingegangen:

Bei Hrn. Kaufmann Alberti: Hr. Partik. Schreiber 10 rtl. Frau v. Canapp auf Wiesenthal 5 rtl. Hr. Kaufm Döring 1 rtl. Hr. Kaufmann Alberti 5 rtl. Ungenannt 5 rtl. Hr. Bleicher ... annte 1 rtl.

Bei Hrn. Bürgermeister Vogt: N. N. 15 sgr. Hr. Major a. D. v. Unruh und Frau 2 rtl. Verw. Frau Kreisgerichts-Rath Vietsch 2 rtl. Vielhandwerker-Zunft 2 rtl. Hr. Kaufm. Trump 5 rtl. Verw. Frau Gymnasial-Director Held 1 rtl. Hr. Gymnasial-Lehrer Dr. Haacke 1 rtl. Verw. Frau Kaufm. S. Scholz nebst Töchtern 3 rtl. Hr. Apotheker Regner 3 rtl. Hr. Kaufm. Guttmann 1 rtl. Verw. Frau Kaufmann Ludewig 1 rtl. Hr. Partikulier Weißstein 2 rtl. Hr. R. Seydel 1 rtl. Hr. Kreisgerichts-Rath Fliegel 5 rtl. M. K. und F. K. 1 rtl. Hr. Waisenhausvater Scholtz 15 sgr. Fräul. Jachmann 2 rtl. Frau Kaufmann Bruck 1 rtl. Hr. Reg.-Assessor Wahl 2 rtl. Frau Majorin v. Willigmann 20 sgr. Hr. Wurstfabr. Artelt 1 rtl. Hr. Kaufmann Weigang 1 rtl. Hr. Rendant Wiegand 1 rtl. F. v. U. 1 rtl. Bei einer fröhlichen Jagd-Gesellschaft gesammelt 60 rtl.

In der Expedition des Boten: Hr. Langs 1 rtl. Hr. Maurer- und Zimmermeister Altmann 1 rtl. Hr. Banquier H. Schlesinger 15 rtl. Hr. Buchhalter Lewy 1 rtl. Hr. F. v. H. 3 rtl. Fräul. Schneider 3 rtl. Hr. Kaufmann Pollack 1 rtl. Hr. Partikulier Kulms 1 rtl. Hr. Hauptmann Conrad 1 rtl. Hr. Ritterguts-Besitzer Tschörtner auf Berbisdorf 1 rtl. Hr. Partikulier Hallmann in Cunnersdorf 1 rtl. Hr. Kaufmann Kleiner 1 rtl. Hr. Tischler Robert 15 sgr. Hr. Kaufmann Stanelli 1 rtl. Hr. Emil Cassel 1 rtl. — s — 1 rtl. Hr. Klempnermeister Liebig 15 sgr. Hr. Michaelis Cohn 10 sgr. F. K. 1 rtl. Hr. Gasthofbesitzer Kadgien 15 sgr. Hr. Partik. Schmidt 5 rtl. Frau Kaufmann Lorenz 1 rtl. Hr. Partik. Glogner 15 sgr. Hr. Buchhändler Berger 1 rtl. Hr. Gasthofbesitzer Bucks 15 sgr. Fräul. Gerdessen 1 rtl. Hr. Steuer-Einnehmer Burghardt 2 rtl. Unter Chiffre O. H. 2 rtl. Verw. Frau Glasermeister Brattke 1 rtl. Hr. Weißgerber Fritsch 15 sgr. Frau Kaufmann Möckel 2 rtl. A. W. C. Kemnitz 1 rtl. Hr. Superintendent Werkenthin 2 rtl. Max Cassel 10 sgr. Clara Cassel 7½ sgr. Hr. Bruchmann in Hirschberg 10 sgr. Hr. Zuckerbäcker Scholtz 1 rtl. Verw. Frau Ronge in Warmbrunn 10 rtl. Hr. Tapezier Kwaschnitzky 15 sgr. Hr. Kaufmann Herrnstadt 2 rtl. N. N. 1 rtl. Hr. Steuereinn. Neumann a. D. 20 sgr. Hr. Sanitätsrath Tscherner 2 rtl. Hr. v. Damnitz 2 rtl. Hr. v. Stahr, Oberst z. D., 2 rtl. Am 11. Januar bei einer Geburtstags-Feier 2 rtl. Ungenannt 1 rtl. Hr. Essig-Fabrikant Michael 1 rtl. E. B. 10 Sgr. Hr. Uhrmacher Scheer 1 rtl. M. H. 10 sgr. Hr. Pudmensky sen. 20 sgr.

F. W. Alberti. Vogt. C. W. J. Krahn.

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.

Zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen.

Donnerstag den 16. Januar im **Arnold'schen Saale**

Konzert

vom Sängercorps des hier garnisonirenden Bataillons unter gütiger Mitwirkung der Herren Kantor Bormann und Organist Riedel, sowie einiger Dilettanten.

Entree 7½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Kassenöffnung: 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Programme mit Einlaßkarten sind zu haben bei den Herren Meierhoff, Urban, Vogt, Wendt, Hauptm. Oesterheld und Abends an der Kasse.

Die Theater-Direktion veranstaltet Donnerstag den 16. d. **zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen** eine Vorstellung, wo ein ganz neues Lustspiel von Benedix zur Aufführung kommen wird. — Möge ein geehrtes Publikum dieses Unternehmen freundlichst unterstützen.

Hirschberg. Unus pro multis.

Zur Unterstützung der Nothleidenden in Ost-Preußen

findet unter gütiger Mitwirkung der Elger'schen Capelle, des hiesigen Gesangvereins für gemischten Chor und noch anderer musikalischer Kräfte

Mittwoch den 22. Januar 1868,

Abends 7 Uhr, in Arnold's Salon

ein großes

Instrumental- und Vocal-Concert

statt. Zur Aufführung gelangen:
1., Ouverture zur Oper: „Die Felsenmühle" von Reißiger.
2., Sopran-Arie aus der Oper: „Rinaldo" von Händel.
3., Capriccio für Flügel, von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen vom Organisten Herrn Riedel.
4., Chor aus Comala, von Gade.
5., Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai.
6., Fantasie für Violine von Oertling, gespielt von Herrn Herbig (jun.).
7., Großer Chor aus „Athalia", comp. von Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 5 Sgr. — Mehrbeträge werden dankend angenommen — sind in der Expedition des Boten und durch die Subscriptionsliste zu haben. — Kassenpreis 7½ Sgr. Im Interesse der Sache bitten wir um möglichst rege Theilnahme.

Hirschberg, den 13. Januar 1868.

Aschenborn. Bormann. Elger. Fliegel. Großmann. Tschiedel.

Musikalische u. theatralische Abendunterhaltung in Schönau.

545. Zum Besten der Nothleidenden in der Provinz Preußen ist der hiesige Männergesang-Verein entschlossen oben angegebene Abend-Unterhaltung künftigen Sonntag den 19. Januar c. im hiesigen Schießhaussaale auszuführen. Billets zu nummerirten Plätzen à 10 Sgr., sowie zu den nicht nummerirten à 5 Sgr. sind zu haben bei den Herren: Kaufm. Zeh, Kaufm. Schmiedel, Kaufm. Weist u. Strickermstr. Siebeneicher hierselbst. Kasseneröffnung Abends 6 Uhr. Anf. Abends 7 Uhr.

Die allgemeine Theilnahme und das tiefe Mitleid, erweckt durch den Nothschrei aus der bedrängten vaterländischen Provinz, läßt hoffen, daß zu dem oben besagten Zwecke sich der Verein einer recht zahlreichen Betheiligung erfreuen werde.

Schönau, den 12. Januar 1868.

Der Vorstand des Männergesang-Vereins.

Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Die Provinz Ostpreußen ist von einem entsetzlichen Nothstande heimgesucht, zunächst herbeigeführt durch eine totale Mißernte des vorigen Jahres. Der fürchterlichste Feind des menschlichen Lebens, der Hunger, wüthet in vernichtender Weise unter der Bevölkerung, die in Verzweiflung zu Grunde gehen müßte, wenn nicht schnelle Hülfe von allen Seiten herbeieilt. Das furchtbare Gespenst, der Hungertyphus, hat bereits begonnen, das herzzerreißendste Elend in die Reihen unserer unglücklichen Mitbrüder hinein zu schleudern. Hier gilt kein langes Besinnen, was zu thun sei. Darum wende ich mich an Euch, Ihr lieben Bewohner von Stadt und Land, — an Euch Alle, — reich, oder arm, — mit der Bitte um Gottes Willen! „Gebt, was Ihr geben könnt, um solchem Elende steuern zu helfen!" — Was Ihr geben könnt, weiß Gott, — und daß Ihr, wie immer, das Herz auf der rechten Stelle haben werdet, weiß ich aus zahllosen Beweisen Eurer helfenden und erbarmenden Liebe. Der Thaler des Reichen, wie der Pfennig des Armen wird mit gleicher, herzlicher Dankbarkeit für die hungernden nach Brodte schreienden Brüder u. Schwestern in Ostpreußen von mir angenommen. Oeffentlichen Rechenschaftsbericht werde ich legen.

Und nun — frisch an's Werk! — Gott lohnt's!

Löwenberg, den 9. Januar 1868.

Der Königliche Superintendent.

Benner.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 16. Januar 1868.

Die Hälfte der Netto-Einnahme zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen.

Ganz neu! **Doctor Treuwald.** Ganz neu! Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Freitag den 17. Dezember. Zum Benefiz für Herrn **Oswald Bachmann. Eine Tasse Thee.** Lustspiel in einem Akt von Elz. Hierauf: **Die Prinzessin von Cacambo.** Operette in 2 Akten nach Kotzebue, bearbeitet von O. B.

Zu diesem meinem Benefiz erlaube mir ein hochverehrtes Publikum hierdurch ergebenst einzuladen.

Oswald Bachmann.

☐ z. h. Q. 27. h. 4½ Quart. Conf. III. 5½ Inst. ☐ I. 568.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Antrag auf Vermehrung von Gaslaternen. — Ein Dankschreiben. — Antrag auf Einzeichnung von Fluchtlinien in den Bebauungsplan nach der innern Stadt. — Zuschlagertheilung zum Baue des neuen Schießstand-Hauses. — Vorlage, betreffend die Beschaffung einer Wohnung während des Pfarrhausumbaues. — Anstellung eines Polizeibeamten. —

Großmann, St.-V.-V.

---

549. Nächste Gewerbe-Vereins-Mitglieder-Versammlung in Hirschberg den 20. Januar c.

Zu Brennholz für die Armen

sind folgende Beiträge bei mir eingegangen: Von den Herren: Kaufm. Ludewig 1 rtl. Kaufm. Bettauer 2 rtl. Oberamtmann Rudolph 1 rtl. Kaufm. Hapel 1 rtl. Rathsherr Schlesinger 1 rtl. Rittergutsbes. Schubert 20 rtl. Kaufm. Schüttrich 15 sgr. Handelsm. Hering 10 sgr. Dir. Lampert 2 rtl. Rentier Kießling 2 rtl. Kaufm. Trump 1 rtl. Rentier M. J. Sachs 10 rtl. Bandagist Scholz 15 sgr. Ung. 10 rtl. Ung. 1 rtl. Ung. 1 rtl. Vom evang. Gesellen-Verein durch Herrn Pastor Finster 1 rtl. 1 sgr. 6 pf. Frau C. 10 sgr. Verw. Fr. Kaufm. Ludewig 15 sgr. Verw. Fr. Kfm. Lorenz 15 sgr. Fräul. Lorenz 15 sgr. Fräul. Schneider 1 rtl., wofür ich den geehrten Wohlthätern ergebenst danke und bei der anhaltend großen Kälte um fernere gütige Beiträge bitte.

Vogt, Mitglied der Armendirection.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

14786. In der heut stattgehabten Auction des städtischen Pfandleihamtes erzielten nachstehende Pfänder als:
Nr. 11098, 11105, 11106, 11132, 11145, 11170, 11190, 11221, 11251, 11290 Ueberschüsse;
und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen u. Kosten verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe der städtischen Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 19. December 1867.

Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Färbermeisters Ernst Thiel zu Erdmannsdorf ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechtsanwalt Aschenborn hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Februar d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. Februar d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 27. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizrath von Münstermann, Rechtsanwälte Bayer, Wiester und Wenzel hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 7. Januar 1868. 376

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

520. In unser Gesellschafts-Register ist heut unter No. 28 die zu Greiffenberg i. Schl. seit dem 1. Januar 1868 errichtete Zweigniederlassung der zu Ida- und Marienhütte bei Laasan unter der Firma **C. Kulmiz** bestehenden im Gesellschaftsregister des Königl. Kreis-Gerichts zu Striegau unter No. 4 eingetragenen Handelsgesellschaft eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
1. der Geheime Commerzienrath Carl von Kulmiz,
2. der Dr. philos. Paul von Kulmiz.

Löwenberg in Schl., den 9. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

294. **Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß der hiesige Wochen- und Getreidemarkt nicht mehr Dienstags sondern allwöchentlich am Donnerstage abgehalten werden wird und der nächste am Donnerstag den 9. d. M. stattfindet.

Greiffenberg, den 3. Januar 1868.

Der Magistrat.

416. **Nutzholz-Verkauf.**

Aus unserm Stadtforste zu Siebenhuben sollen die nachverzeichneten gefällten Nutz- und Stammhölzer

Freitag den 17. Januar d. J. von Vormittag 11 Uhr ab

im Gerichtskretscham zu Siebenhuben licitando verkauft werden, als:

198 Stück Eichen-, 122 Stück Birken-, 1 Kiefer- } Klötzer und Nutzenden in Loosen von 5 10 Stück,
ferner 45 Stück Birkenstangen und
20 Klaftern hartes Scheitholz.

Die näheren Bedingungen sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Etwa erwünschte Auskunft vorher werden auch Herr Rathsherr Promnitz, sowie der Stadtförster Herr Hillger bereitwilligst ertheilen.

Jauer, den 7. Januar 1868.

Der Magistrat.

596. **Auktion.**

Nach hohem Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u/K. sollen **Montag den 20. Januar c.**, Nachm. von 2 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskretscham folgende Gegenstände öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden: 1 Fensterwagen, 1 Woßigwagen, 1 Pflug, 1 Satz Eggen. Außerdem sollen auch noch Meubles u. Hausgeräth zum Verkauf kommen.

Das Ortsgericht.

Giersdorf, den 13. Januar 1868.

521.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 23. Januar c. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Gasthofe zum „grünen Baum" hierselbst Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und zwei Kühe öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebenthal, den 10. Januar 1868.

Der gerichtliche Auctions-Commissar.
Thanheiser, Gerichts-Actuarius.

Zu verpachten.

In Neustadt-Eberswalde sind die Bäder des Gesundbrunnens (Eisenquellen) u. die Restauration zusammen für jährlich 300 Thaler von Ostern ab zu verpachten. Beide werden schon seit 50 Jahren im Sommer viel von Berlinern u. Stettinern besucht, welche in den nahen Logirhäusern und der Stadt wohnen. Aufmerksame u. intelligente Wirthe haben sich auch stets eines zahlreichen Besuches anderer Gäste der besten Stände erfreut. Im Orte selbst sind gegen 9000 Einwohner, ist eine sehr besuchte Forstakademie, Fabrik- und Handelsverkehr, ein Linien- und ein Landwehrbataillon, ein Hauptsteueramt, eine höhere Bürgerschule und eine große Provinzialkrankenanstalt. Außerdem wohnen viele Pensionaire u. Rentiers im Orte, wegen der herrlichen Umgebung. — Die Räume des Kurhauses sind durchweg ansprechend und ausreichend. — Strebsame Restaurateure, welche mit allen Ständen zu verkehren wissen und 800 rtl. zum Inventar anlegen können oder ein solches haben, machen erfahrungsmäßig sicherlich ein gutes Geschäft. Näheres auf die Adresse: An den Besitzer des Gesundbrunnens in Neustadt-Eberswalde. 412.

---

283. **Pachtgesuch.**

Eine Schankwirthschaft, auch eine Krämerei wird von einem reellen Manne zu pachten oder ein zu letzterer passendes Haus zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition des Boten. Briefe werden frankirt erbeten.

---

282. Eine **Mahl-** oder **Schneidemühle** wird von einem zuverlässigen Manne zu pachten gesucht.
Auskunft durch die Expedition d. B. Offerten franko erbeten.

---

313. **Zu verkaufen oder zu vertauschen**

ist das mir gehörige, zu Hirschberg an der Straße nach Warmbrunn belegene, neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete **Haus** mit Pferdestall, Wagenremise und Garten.

Sichere Hypotheken werden an Zahlungsstatt angenommen und bei einem Tausche einem Gute von etwa 200 Morgen der Vorzug gegeben. Offerten an W. Schneider in Hirschberg.

---

554. **Danksagung.**

Denjenigen geehrten Mitgliedern der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde von Stadt und Land, welche die Güte hatten, dem Unterzeichneten das übliche Neujahrs-Offertorium ins Haus zu schicken, sowie denen, welche geneigt waren, mich in ihren Behausungen so wohlwollend aufzunehmen, den verbindlichsten Dank und Gottes reichsten Segen.

Bormann, Cantor an der Gnadenkirche.

Hirschberg, den 15. Januar 1868.

---

532. Für die bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes uns an den Tag gelegte allgemeine herzliche Theilnahme drückt den tiefgefühltesten Dank aus **Kluge** nebst Familie.

Greiffenberg, den 9. Januar 1868.

Anzeigen vermischten Inhalts.

579. Herzliches Lebewohl und aufrichtigen Dank für so viele Beweise theilnehmender Freundschaft sagt allen Freunden und Bekannten beim Scheiden von dem so lieb gewordenen Hirschberg Rendant **Neunherz** und Frau.

---

590. **Ergebene Anzeige.**

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, sowie einzeln, in Gold und Kautschuck, bin ich von Sonnabend den 18ten bis Montag den 20sten d. Mts. in Friedeberg im Gasthofe zum goldenen Löwen zu sprechen.

K. Friese aus Hirschberg.

---

509. Bei meinem Abgange von hier nach Reinerz sage ich hiermit allen werthen, lieben Freunden und Bekannten — mich geneigtem Andenken empfehlend —

ein h rzliches „Lebewohl!" —

Des mit meiner Thätigkeit im väterlichen Wirkungskreise verbundenen freundschaftlichen Uebereinkommens, der vielfachen Zeichen und Beweise des Wohlwollens werde mich stets gern und dankbar erinnern.

Lähn im Januar 1868.

A. Stenzel, Schornsteinfegermeister.

---

468. Die Wittwe eines königlichen Beamten, deren erwachsene Tochter sie darin unterstützen würde, erbietet sich zu Ostern Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, in Pension zu nehmen. Gewissenhafte mütterliche Obhut wie liebevollste Pflege wird zugesichert. Hierauf Reflektirende erfahren Namen und Wohnung in der Expedition des Boten.

365.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publikum des Löwenberger Kreises wird hiermit vom Unterzeichneten bekannt gemacht: daß er nach bestandener Prüfung vor dem Königlichen Kreis-Landrath-Amte, als auch vor dem Königlichen Kreis-Thierarzte in Löwenberg seine Bestallung als Abdecker von der Königlichen Regierung zu Liegnitz empfangen hat und verspricht prompte Ausrichtung seines Berufs. **Wehner,** wohlbestallter Abdecker.

Lähn, den 8. Januar 1868.

---

599. Die Gemeinde Langwasser bei Liebenthal hat den Neubau eines katholischen Schul- und Küsterhauses, sowie Stallgebäudes daselbst in entreprise genommen, und beabsichtiget, die Ausführung dieser Baulichkeiten an qualificirte Unternehmer anderweit in Contrakt zu geben. Werkmeister, welche gesonnen sind, den Bau auszuführen, werden ersucht, ihre Offerten franko unter der Adresse: „An das Ortsgericht zu Langwasser, Schulhaus-Bausache," versiegelt bis zum 15. Februar d. J. abzugeben. Copien von Zeichnungen und Anschlägen werden auf Verlangen gegen Erstattung der Kosten übersandt.

Langwasser, den 12. Januar 1868.

Das Orts-Gericht.

597. Meinen Freunden und Bekannten rufe ich hiermit bei meiner Uebersiedelung nach Breslau ein herzliches Lebewohl zu.

Dr. Juliusburger.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. Nr. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis. 13881.

Zusendung franco.

Probebriefe à 5 Sgr.

Soeben beginnt ein neuer Cursus in dem

Französischen & Englischen

[238] Unterricht

von

H. Schlössing,

Director der Handelsakademie an der Börse in Berlin,

in je 48 **wöchentl. Briefen** à 2⅓ Sgr

(¼jährlich 1 Thlr. praenumerando).

Burmester & Stempell,

Berlin, Alexandrinen-Strasse 99.

Prospect gratis.

Gelder unfrancirt.

506. **Im Namen des Königs!**

In der Injurienprozeßsache des Handelsmann August Bieder zu Charlottenberg

wider

den Häusler und Weber August Bräuer ebendaselbst, hat die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain in der Sitzung vom 2. November 1867, an welcher Theil genommen: George, Gerichts-Director; Cogho, Kreis-Gerichts-Rath; Menzel, Kreisrichter,

für Recht erkannt:

daß a) bezüglich der Klage:

der Kläger mit seiner Klage vom 6. September 1867 abzuweisen,

b) bezüglich der Widerklage:

der Kläger und Wiederverklagte wegen öffentlicher Beleidigung des Verklagten und Wiederklägers mit einer Geldbuße von 5 Thlrn., welcher im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen zu substituiren, zu bestrafen, dem Verklagten und Wiederkläger auch das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtels innerhalb 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Letzteren auf Kosten des Klägers und Wiederverklagten in dem „Boten aus dem Riesengebirge" zu veröffentlichen;

c) die Kosten des Prozesses dem Kläger und Wiederverklagten zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Drei Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Urheber eines sich verbreiteten verleumderischen, meine Ehre angreifenden Gerüchts so anzeigt, daß ich denselben zur gerichtlichen Strafe ziehen kann. Ich warne vor Weiterverbreitung.

449. **Wilhelm Beer,** Bauergutsbesitzer zu Grunau.

582 **Für Zahnleidende.**

L. Neubaur, pract. Zahnkünstler **früher in Warmbrunn jetzt wohnhaft in Hirschberg,** ist **Freitag** u. **Sonnabend** als den 17. u. 18. d. M. zu consultiren in **Landeshut** Hotel zu den 3 Bergen.

563 **Etablissement.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich wieder als Bäckermeister hier niedergelassen habe u. täglich frische Semmel u. Brodt zu haben sind. Es wird mein Bestreben sein, mir das früher geschenkte Vertrauen eines geehrten Publikums auch jetzt wieder zu erwerben.

H. Schlag, dunkle Burgstraße.

Ich habe mich hier als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Naumburg, im Januar 1868.

374. **Dr. Mohaupt.**

581. Alle diejenigen, welche mir noch aus meinem früheren Geschäfte schulden, ersuche ich, bis zum 1. Februar c. ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich sofort gerichtliche Klage einleite.

Hirschberg, den 6. Januar 1868.

H. Zschetzschingck.

518. Den geehrten Bewohnern von Hermsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Fleischer** und **Wurstfabrikant** niedergelassen habe und mein Geschäft sich in dem Hause des Fleischermeister Herrn **Gräbel** befindet, daher ich mir erlaube dem geehrten **Publikum** meine Fleischwaaren und verschiedene Sorten Wurst zu empfehlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Waare das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Emanuel Vogt,

Fleischermeister.

517 **Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche mir aus meinem früheren Geschäft in Hirschberg noch schulden, ersuche ich hierdurch höflichst, ihren Verpflichtungen bis zum 1. Februar c. mit aller Bestimmtheit nachzukommen.

Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf.

513. Laut schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen den Fleischermstr. **W. Koppe** von hier gethane Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen rechtschaffenen Mann.

Hermsdorf u/K., den 4. Januar 1868. **C. Gröbel.**

512. Aus Uebereilung habe ich den Schuhmachermeister C. Krause von Warmbrunn gröblich beleidigt.

Ich habe demselben schiedsamtlich Abbitte geleistet und widerrufe meine gemachte Aussage.

Gottlob Kudraß.

Herischdorf, den 10. Januar 1868.

562.

Geschäfts = Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, auf dem früher Dambitsch'schen Grundstücke nahe am Bahnhofe, ein **Kohlen= und Speditions=Geschäft** unter der Firma:

A. Schondorff & Comp.

errichtet haben.

Die von uns bereits erzielten günstigen Abschlüsse mit den Gruben = Verwaltungen **bester Hermsdorfer Kohlen** ermöglichen es uns, ausschließlich Kohlen 1ster (bester) Qualität zu den zeitgemäßen Preisen sowohl in ganzen Lowri's, sowie auch in einzelnen Tonnen zu liefern. Die gleiche Aufmerksamkeit, die wir dem Kohlen = Geschäft widmen, werden wir auch der **Spedition** zuwenden, und das An= und Abrollen der Güter billigst und prompt besorgen.

Wir empfehlen daher unser Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung u. zeichnen

Hochachtungsvoll und ergebenst

A. Schondorff & Comp.

Hirschberg, den 15. Januar 1868.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General=Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs = Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs = Expeditionen** ab **Hamburg und Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General = Agent.

503. Um Mißverständnissen zu begegen, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß alle anständige Gesellschaften, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, bei mir freundliche Aufnahme und reelle Bedienung finden. Ich bitte daher frühere Erfahrungen fallen zu lassen.

Der Brauermeister Scholz zu Pilgramsdorf bei Goldberg.

488

Wohnungs = Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Goldbergerstraße Nr. 162 sondern Markt Nr. 189 im Hause des Hrn. Controleur **Walter**, dicht neben dem Hotel du Roi, wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Ernst Glaubitz,
Schneidermstr. für Civil u. Militair.

Löwenberg im Januar 1868.

586. Ich habe gegen den Bahnwärter Krebs in Rohrlach Unwahres ausgesagt, was ich hiermit widerrufe und warne vor Weiterverbreitung.

Christiane Fischer
in Johannisthal.

Verkaufs = Anzeigen.

499. Ein vor 3 Jahren erbautes **Wohngebäude** mit Garten ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen und zu beziehen. —

Die Lage ist günstig und schön, dasselbe enthält 7 Stuben, 2 Kabinets, 2 Küchen, geräumige Keller und Bodengelaß. — Selbstkäufer erfahren die Bedingungen durch den Besitzer von Nr. 31, Mühlgrabenstraße.

510.

Brauerei = Verkauf.

Eine frequente Brauerei nebst Gasthof ist unter annehmbaren Bedingungen im schönsten Theile des Riesengebirges zu verkaufen. Hypothekenstand sicher. Verkaufspreis 8000 rtl. Anzahlung 3000 rtl. Auskunft ertheilt die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

253.
Guts = Verkauf.

Mein sub Hypoth.=Nr. 64 zu Hernsdorf gräfl., Kr. Löwenberg, belegenes Bauergut, bestehend aus einem im guten Bauzustande sich befindenden Wohnhause, worin ein Stall u. eine Scheuer befindlich, und 68 Morgen 54 □ R. Areal, worunter 14 Morgen Holzung, 17 Morgen Wiesen und das Uebrige pfluggängiger Acker ist, nebst dem zu demselben gehörigen todten und lebendigen Inventarium, bin ich willens sofort, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Verw. **Friederike Scholz** geb. **Effenberg.**

---

342. Eine im guten Zustande befindliche **Windmühle,** sich zu jedem Geschäft eignend, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

240. Nahe Warmbrunn, neben der Hirschberger Straße, ist ein massives **Haus,** worinnen 4 geräumige Zimmer, Küche, Keller, Schuppen, nebst Brunnen, Garten mit Obstbäumen, Alles umzäunt, bequem und in gutem Stande, schöner Lage, dabei circa 20 Morgen, bestehend in 3 Parzellen gutem Ackerfelde, Wiesen und nutzbarem Holzbusch, nebst Geräthschaften, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Herrn Ortsrichter in Warmbrunn.

---

560. **Nicht zu übersehen.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein erst neu renovirtes Haus No. 79 in Straupitz zu verkaufen. Nähere Auskunft ist zu erfahren bei dem Besitzer Kirchner daselbst.

Gerichts=Kretscham=Verkauf.

493. Der mir gehörige Gerichtskretscham, verbunden mit Fleischernahrung und ca. 10 Morgen Acker, bin ich willens mit sämmtlichem Inventarium für den Preis von 4500 rtl. sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer. Unterhändler werden verbeten.

Alt-Röhrsdorf b. Bolkenhain. **Karl Fritsch,** Fleischermstr.

Ein dreistöckig massives Gebäude, in welchem sich 12 Stuben, Bäckerei, Fleischerei und großer Ladenraum befinden, bin ich Willens zu verkaufen.

Fellendorf bei Liegnitz. Jensch, Müllermeister.

---

487. Das Haus No. 393 zu Nieder=Schmiedeberg, enthaltend 3 Stuben nebst Gärtchen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

492.
Bekanntmachung.

Nach dem von der hiesigen Brau=Commune in der am 30. v. M. abgehaltenen General=Versammlung gefaßten Beschluß soll das ihr zugehörige hiesige Brauhaus nebst Schankgerechtigkeit und Malzhaus entweder getheilt, oder im Ganzen meistbietend verkauft werden. Zu diesem Behufe ist am **3. Februar d. J. Nachmittags 4 Uhr** in der Kanzlei des königl. Rechts=Anwalts, Justizraths Herrn Flemming, Termin anberaumt worden; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen über den Verkauf auf frankirte Anfragen und gegen Erstattung von Schreibgebühren vor dem Termine werden ertheilt werden.

Striegau am 9. Januar 1868.

Die Repräsentanten der Brau = Commune.
C. G. Opitz.

538.
Gasthof = Verkauf.

In einer belebten Kreisstadt ist ein Gasthof mit vollständigem Inventarium für den festen Preis von 5500 rtl. mit einer Anzahlung von 1500—2000 rtl. zu verkaufen. Die Stallungen liefern einen festen Miethsertrag von 125 rtl. Nähere Auskunft ertheilt

G. Franzke in Liegnitz, Ritterstraße 4.

---

548. Ein frequentes **Specerei= und Farbewaaren=Geschäft,** verbunden mit **Spirituosen=Verkauf,** auf einer der belebtesten Straßen Hirschbergs, ist wegen Ankauf eines anderen Geschäfts am 1. April d. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapital nicht über 1000 Thlr. zum Ankauf erforderlich.

Frankirte Anfragen an die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge unter der Chiffre **R. H.** zu richten.

---

578. Das **Haus** Nr. 17 zu Quirl ist aus freier Hand zu verkaufen.

Meinen Gasthof, Grospietsch's Hotel in Striegau, am Markt, bin ich willens bei 4—5000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer [540.] **Julius Grospietsch.**

---

576. In der verkehrreichsten Straße Hirschbergs (Bahnhofsstr.) ist ein schönes ausgebautes Haus Familienverhältnisse halber für den festen Preis von 8000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung c. 2500 Thlr., verzinst sich nahe an 9500 Thaler. Tausch ist nicht zuläßig. Das Nähere ist zu erfahren durch frankirte Briefe bei dem Schuhmachermeister Herrn **R. Plöger,** innere Schildauerstraße Nr. 10.

Magdeburger Sauerkohl, beste Waare,
Türk. Pflaumen, à Pfd. 3 ½ sgr., 552.
= Pflaumenmus, 11 Pfd. für 1 rtl.,
= = ganz festen, à Pfd. 5 sgr.
bei **Gustav Jankowitz** in Greiffenberg.

---

564. In meinem Holzschlage halte ich stets Vorrath von dürrem **Reisig** und **Stockholz,** auch ofenrecht gehackt und die Anfuhr besorgt **C. Eduard Burghardt.**
Hirschberg, im Januar 1868.

522
Orgade

zur Bereitung von Mandelmilch, die Stange 1 Sgr., empfiehlt **A. Scholtz,**
lichte Burgstraße 1.

---

505 Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malzextract
in feinster, kräftiger u. haltbarer Beschaffenheit, sowie **Malz=Gesundheits=Chocolade, Malz=Gesundheits=Chocoladen=Pulver, Brustmalz=Bonbons, Brustmalz=Zucker, Aromatische Malz=Kräuter=Bäder=Seife, Aromatische Malz=Kräuter=Toiletten=Seife** u. **Aromatische Malz=Pomade** empfing wieder **Carl Vogt.**

Bei der immer mehr steigenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse ist es a fällig, daß in hiesiger Gegend vorzugsweise **Stück=Kohlen** verwendet werd während die Erfahrung lehrt, daß von **Waldenburger kleiner Kohle** zweckmäßiger Behandlung eine eben so gute Wirkung erzielt wird.

Schon der **Preis=Unterschied von 10 Sgr. pro Tonne** sollte Aufmerksamkeit jeder Familie, welcher an einer erheblichen Ersparniß in den Hau haltungs=Kosten liegt, auf diesen Gegenstand lenken, der übrigens in der Pra bereits längst zu Gunsten der **kleinen Kohlen** entschieden ist, so daß es w nur noch zu den seltensten Ausnahmen gehört, wenn in Fabriken, wo doch m sehr hohe Hitzegrade erforderlich sind, gröbere Kohlen benutzt werden. Auch ist Thatsache, daß in den meisten Städten und Distrikten, wo **Waldenburg Kohle** ausschließlich angewendet wird, selbst **die wohlhabendsten Leu sich der kleinen Kohle zur Stuben= und Küchenfeuerung** bedien

Mit Unrecht führt übrigens diese Kohle den Namen **Kleinkohle**, d sie besteht zum allergrößten Theile aus **größeren und kleineren Würfel** und die feineren Theilchen gehen keineswegs nutzlos verloren, weil die **Walde burger Kohle den großen Vorzug** besitzt, daß sie **fett** (kräftig) ist, Folge dessen selbst der feinste Staub im Feuer **sofort zusammenbäckt**, u da er sodann nicht durch die Roste fallen kann, in derselben Weise verbrennt u wirkt, wie Stück= und Würfelkohlen.

Dies vorausgeschickt, empfiehlt die Verwaltung der unterzeichneten Niederla

beste Waldenburger Steinkohlen

in ganzen und halben Waggons sowie vom Lager.

Kohlen=Bestellungen werden zur Bequemlichkeit des Publikums entgeg genommen von:

Kaufmann **Wilhelm Prause**, äußere Langstraße,
do. **A. P. Menzel**, am Burgthor,
do. **Robert Friebe**, innere Langstraße,
Buchhändler **Richard Wendt**, Schildauerstraße, neben den „drei Berge
Glockengießer **Eggeling**, Schildauerstraße,
Gasthofbesitzer **Böhm**, (schwarzes Roß), Mühlgrabenstraße.

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen=Niederlage auf den Bahnhöfen in Hirschberg und Schildau.

C. Kellner.

304

Bekanntmachung.

14739. Im Anschlusse an die am 4. d. Mts. veröffentlichten, am 1. Januar k. J. in Geltung tretenden Normalpreise auf dem Königlichen Salzwerke Staßfurth werden folgende weitere Preise hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

	Sgr.	Pf.
A. Normalpreise.		
1. **Steinsalz** in Stücken (Fördersteinsalz) der Ctr.	2	6
2. **Krystallsalz** in Stücken	5	10
B. Ermäßigungspreise.		
1. **Steinsalz** in Stücken (Fördersteinsalz) unverpackt zum überseeischen Export	1	6
2. Gemahlenes **Krystallsalz** (Speisesalz), unverpackt, und zwar:		
a) nach Hamburg, Lübeck, Bremen, Wismar, Rostock und zum überseeischen Export	6	—
b) nach den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Rheinland, Hannover und Hessen, dem Herzogthum Braunschweig, Königreich Bayern und Großherzogthum Oldenburg	6	—
c) nach Schleswig-Holstein, den Provinzen Posen, Pommern und Preußen	5	—
3. Gemahlenes **Fördersteinsalz** (Fabriksalz), unverpackt, zum überseeischen Export	2	—

Vorstehende Preise beziehen sich frei im Waggon loco Salzwerk auf einen Centner Netto-Gewicht, ausschließlich Salzabgabe.

Bei Entnahme aus dem Staßfurter Salzmagazin in Schönebeck erhöht sich der Preis für den Centner	Sgr.	Pf.
elbabwärts abzuschiffenden Salzes um	—	8
elbaufwärts dto. dto.	1	2

Säcke zur Verpackung können zum Selbstkostenpreise vom Königlichen Salzwerke bezogen werden.

Für das zum überseeischen Export bestimmte Steinsalz kommt die im § 15 der Bedingungen vom 4. d. M. angegebene Rabattbewilligung **nicht** zur Anwendung.

C. Preise in auswärtigen Magazinen.

	Speisesalz (aus Krystallsalz). Thlr.	Sgr.	Pf.	Viehsalz. Sgr.	Pf.	Gewerbesalz B. Sgr.	Pf.
zu Charlottenburg	2	14	6	14	—	13	6
„ Stettin	2	14	6	15	—	15	—
„ Stralsund	2	15	—	16	6	16	—
„ Wolgast	2	14	—	16	—	15	6
„ Kolberg	2	15	—	17	—	16	6
„ Frankfurt a. O.	2	15	6	15	—	14	6
„ Posen	2	17	6	18	—	17	6
„ Bromberg	2	18	6	19	—	18	6
„ Neustadt a. Warthe	2	19	—	19	6	19	—
„ Breslau	2	19	—	18	6	18	6
„ Maltsch	2	19	—	18	6	18	—
„ Glogau	2	18	—	17	6	17	—
„ Oppeln	2	21	—	20	6	20	—
„ Ratibor	2	22	—	21	6	21	—
„ Glatz	2	21	—	20	6	20	—

Diese Preise gelten für den Centner netto und schließen die Verpackung, Salzabgabe und Controlgebühr ein. Vorausgesetzt ist bei denselben die Beförderung auf dem Wasserwege.

Staßfurt, am 18. Dezember 1867. **Königliche Berginspection.**

598. Ein Paar elegante, gut eingefahrene, fehlerfreie Wagenpferde (4= und 6jähr. Füchse) stehen auf unterzeichnetem Dom. zum Verkauf; ebenso sind daselbst
ca. 150 Ctr. ungerösteter Flachs
zu verkaufen. Dom. Bertelsdorf bei Lauban.

494. **Verkaufs = Anzeige.**
Bei Hohenfriedeberg sind zwei bevölkerte **Bienenstöcke** u. sechs leere **Klotzbeuten** billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

523 **Bruch = Chocolade,** sowie **Vanill Chocolade,** letztere in großen Tafeln, 2½ Sgr., habe wieder ganz frische vorräthig.
A. Scholtz, lichte Burgstraße 1

501. Eine neue **eichene Mühlwelle,** beschlagen, 30 F. 2 F. m. D., ist preiswerth ab Bahnhof Lauban zu verkauf
Zu erfragen in der Exp. d. B. unter G. F. No. 3.

566. Mehrere hundert Ellen **Reste seidener, wollener** und **halbwollener Kleiderstoffe,** offeriren sehr billig
Gebrüder Friedensohn. Langstraße 1.

543. Nach Aufgabe des Salzmonopols widmen wir dem
Salzgeschäft
eine besondere Aufmerksamkeit.
Wir berechnen für bestes weißes Schönebecker Koch= und Viehsalz die billigsten Preise, so wie bei Abnahme von Wagenladungen Salinenpreise.

C. Schneider. Hirschberg, dunkle Burgstraße. **A. Jüttner.** Schmiedeberg.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in Folge der abermals **bedeutend** erhöhten Kohlenpreise genöthigt bin, eine kleine Preissteigerung meines Marmorbaukalkes einzuführen. — Ackerkalk behält den bisherigen Preis. — Von jetzt ab, bis auf Weiteres, kostet loco Kalköfen:
a) **Marmorbaukalk** der Scheffel Ofenmaß 9 Sgr.,
b) desgl. Ackerkalk = = = 3 Sgr.,
und wird bei **baldiger** Zahlung der bisher übliche Rabatt in Natura bewilligt.
Dominium Elbel=Kauffung, den 10. Januar 1868.
514. **Hellmann,** Großherzogl. Oldenb. Ritterguts pächter.

Zwei Stück **Nutzkühe,** wovon eine Original=Holländer, vier Jahr alt, die andere gute Landkuh ist, verkauft wegen eigener Zuzucht das Dominium Elbel=Kauffung, Kreis Schönau. 515.

Diverse Tinten zum äußersten Preise um damit zu räumen bei
553. **Gustav Jankowitz** in Greiffenberg.

Ein 2- oder 1spänniger, mit Tuch ausgeschlagener **Tafelschlitten** steht zum Verkauf beim
292. Schmiedemeister Heinrich Heufel in Greiffenberg, vis-a-vis der Post.

312. **Zucker-Syrup,** à Pfd. 3 sgr., bei **Paul Spehr.**

490
Barterzeugungstinktur,
Voorhof geest. Sicherstes Mittel selbst bei noch **jungen** Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flasche 8 und 15 Sgr. empfiehlt **Alexander Mörsch.**

Weißer flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier ꝛc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. — 1 Flacon 4 sgr. nur allein ächt bei **Robert Friebe** in **Hirschberg.** 13877.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.
Alex. Mörsch in Hirschberg.
2. **Adelbert Weist** in Schönau.

Frisch geschossenes Rehwild u. **Hasen,** gespickt und ungespickt, empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen **A. Rindfleisch,** Wildprethändler.
Hirschberg, Sandbezirk. 563.

584.
12 Haufen altes Bauholz,
in Klafterschnittlänge eingesägt, sind Sonnabend den 18. Januar, Nachmittag 3 Uhr, per Meistgebot zu verkaufen in der Papierfabrik von **J. Erfurt & Altmann.**

Gustav Müller's Instr. Magazin,
Liegnitz, Mittelstraße 53,
empfiehlt Streich-, Blase- und Schlag-Instrumente, neue halbhohe Pianinos, prachtv., 155 Thlr., 1 Perausches Pianino, gespielt, 75 Thlr., Tafelinstrumente und Flügel, gespielt, in größter Auswahl und billigst.

1 Orchester-Acolodikon.
Dies Instrument, als Harmonium zu spielen, kann auch von gänzlich Nichtmusikalischen benutzt werden, die schönsten Opernsachen und Tänze darauf zu executiren und hat auf der Pariser Ausstellung viel Aufsehen gemacht. Preis ist fest: 105 Thlr. Briefe erbitte franco. 247.

Empfehlung
von

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bokharaschen Riesen-Honig-Klee.
Dieser Klee gedeiht und wächst auf **jedem Boden** ganz vortrefflich. Er wird von April bis August gesäet und ist, soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¾ Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch den Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen u. Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen.

Das erste Futter des zweiten Jahres giebt er im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser **Bokharasche Riesen-Honig-Klee** zum Anbauen mehr, als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert 600 Ctr. grünes Futter, und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. — Das **Pfund** Saamen kostet 1 Thlr.; **unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.**

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkelrüben-Saamen.
Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große, saftreiche Blätter; das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Centner.

IV.
Linum americanum album (verum).
Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seidenartigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet à Pfund 10 Sgr., 10 Pfund 3 Thaler.

Es offerirt diese Saamen
Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.
☞ **Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt.** 500.

559. **Ein Pianino,**
ganz neu, von vorzüglichem Ton, ist bei mir wegen bekannter Familienverhältnisse sofort zu verkaufen.
Warmbrunn, den 12. Januar 1868.
Kölling, Ortsrichter.

580 **Pommerscher Laden.**
Frisch angekommen: Pommersche Gänsebrüste, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Berliner Weißwurst, Elbinger Neunaugen, Stralsunder Bratheringe, Lachs geräuchert, Aal geräuchert, Aal marinirt, Russische Sardinen, Sardinen in Oel, Anchovis, Sardellen, große Speck-Flundern, Heringe, täglich frisch, geräuchert und marinirt, Jäger-Fettheringe, Schotten-Heringe empfiehlt
Friedrich Liebig.

591. **Ein höchst eleganter Schlitten ist billig zu kaufen. Hugo v. Schmeling.**

589. **Pecco-Blüthen** und **Imperial-Thee, Sardellen, Capern, Fadennudeln, türk. Pflaumen, Stearin-** und **Paraffinlichte, alten Arac de Goa,** vorzüglich im Geschmack, sowie div. anderen **Arac** empfiehlt
Langstraße. **Herrmann Vollrath.**

Kaufgesuche.

Alle Arten Wildfelle, als: **Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchen-,** auch **Kalb-** und **Ziegenfelle** kauft fortwährend zum höchsten zeitgemäßen Preise
448. **C. Hirschstein,** dunkle Burgstr. 16.

Gesunde **Kirschbaum-Pfosten** kauft in großen Partieen
547. Ferd. Wittig.

1 Waarenschrank kauft A. Zelder.

Einen gut erhaltenen, gebrauchten Schlitten mit Verdeck kauft preismäßig das Dom. Elbel-Kauffung, Kreis Schönau. 516.

Garn kauft und zahlt die zeitgemäß höchsten Preise
377 **C. Höher,** Handelsmann in Schönau.

Zu vermiethen.

588. Ein Verkaufs-Gewölbe nebst Wohnung ist zu vermiethen bei **F. Püscher.**

Eine Stube nebst Cabinet ist noch zu vermiethen bei **Louis Schultz,**
593 Weinhandlung, Markt 18.

109 **Eine Wohnung von 3 Zimmern mit heller Küche und Beigelaß ist an ruhige Miether z. 1. April 1868 zu vermiethen äußere Schildauerstr. im Hause des Herrn von Machui.**

Zu vermiethen.

252. Von Ostern d. J. ab sind verschiedene Wohnungen mit Garten an ruhige Miether zu vergeben:
Drei Zimmer, Küche, Keller und Beigelaß, jährliche Miethe 50 Thaler.
Zwei Zimmer, zwei Cabinets, Küche und Beigelaß, 60 Thlr.
Eine größere Wohnung für 80 Thaler.
Zwei möblirte Zimmer mit Beigelaß, den Monat 5 Thaler.
Auskunft sub **A. B.** Hirschberg, poste restante franco.

336. In Hirschberg ist eine ganze Besitzung mit großem und schönem Garten, Gebirgs-Aussicht, 10—12 Stuben und vielem übrigen, bequemen Beigelaß von Ostern ab zu vermiethen. Adressen: **X. Z.** poste restante fr. Hirschberg.

497. **Zu vermiethen:**
Zwei Stuben, 1 Küche und Beigelaß sofort; fünf Stuben, Küche, Keller und Beigelaß zu Ostern, Letztere auch getheilt.
Näheres bei **J. Timm,** Maurer- und Zimmermstr.

556. Ein freundlich gelegenes Haus, Berndtengasse, mit 5 Zimmern, Alkove, Kammer, Küche, 2 Kellern und Garten ist an eine stille Familie im Ganzen zu vermiethen u. den 1. April zu beziehen. Näheres in der Expedition des Boten.

572. Eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben nebst Küche u. Zubehör ist an ruhige Miether zu vergeben. Kathol. Ring 42.

Personen finden Unterkommen.

Für ein Mühlen-Etablissement wird ein solider, praktischer und zuverläßiger, zur theilweise selbstständigen Verwaltung sich eignender **Buchhalter** bei baldigem Antritt gesucht. Frankirte Meldungen nebst Abschrift-Zeugnissen abzugeben in der Exped. d. B. unter A. B. 3. 502.

Ein gelernter Jäger, guter Schütze, wird zum 1. April c. als Hilfsförster gesucht vom Dominio Pilgramshain bei Striegau. Gehalt 50 rtl. und freie Station. 546.

351. Ein junger ausgelernter Gärtner, welcher seine Lehrzeit wohl bestanden und glaubhafte Zeugnisse über seine sittliche Führung u. über seine erworbene Tüchtigkeit in seinem Berufe vorlegen kann, findet **sofort** ein Unterkommen bei dem Unterzeichneten. Gehalt 30 Thlr. Persönliche Vorstellung wird verlangt. **Nitschke,** Pfarrer.
Harpersdorf, den 6. Januar 1868.

251. **Ziegelmeister-Gesuch.**
Der Posten eines **Ziegelmeisters** auf dem Dom. Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain ist zum 1. März c. zu besetzen.
Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung der Atteste persönlich bei dem Dominium daselbst melden.

511. Ein auf Cartonnagen eingerichteter Arbeiter oder Arbeiterin wird für eine Fabrik gesucht. Meldungen franco an die Expedition des Boten sub A. R. No. 90.

542. Für eine **Leinenwaarenbleiche** in der Niederlausitz wird ein

tüchtiger Bleichmeister

gewünscht. Offerten von **Benedix & Comp. in Berlin**, Bischofsstraße 6.

530. Ein zuverlässiger, nüchterner Haushälter kann sich melden im blauen Hirsch in Schönau.

587. Ein unverheiratheter Kutscher, der mit der Ackerwirthschaft Bescheid weiß und gute Atteste besitzt, kann sich melden Rosenau Nr. 8.

539. Ein **Billard-Bursche** von 15—16 Jahren kann sich sofort melden und antreten in **Grospietsch's Hotel** in Striegau.

462. Eine gesunde und kräftige **Amme** wird baldigst gesucht von der Hebamme **Gebauer** in Mittel-Kauffung.

Lehrlings-Gesuche.

524. **Maurer-Lehrlinge**

nimmt an **G. Walter**, Maurermeister.

Hirschberg, Schützenstraße No. 14.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, gebildeter Eltern, der die Handlung erlernen will, findet in meinem **Mühlen-** und **Fabrikgeschäft** ein Unterkommen.

378 **Heinrich Seifart** in Rudelstadt.

496. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit guter Schulbildung, findet in meinem gemischten Waarengeschäft sofort oder Ostern Aufnahme. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Meldungen franco. **Ewald Weinhold** in Freyburg i. Schl.

Gefunden.

504. Einen am 10. d. M. auf der Warmbrunner Chaussee gef. **Schlüssel** kann Verlierer in der Exp. d. B. zurückerhalten.

424. Von einem kleinen Knaben aus Lehnhaus ist im sogenannten Mühlwege an der Straße von Lehnhaus nach Lähn ein preußischer Fünfthalerschein gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben zurückerhalten beim Gerichtsscholz **Schäfer** zu Schiefer bei Lähn.

558. Sonntag den 12. Januar sind auf der Schildauerstraße ein Paar Schlittschuh gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich binnen 8 Tagen melden bei J. Klose in Hartau No. 21.

573 Sonnabend den 11. d. M. hat sich ein brauner **Hund** bei mir eingefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei **Alb. Hutter**, Färbermstr.

561. Ein großer, schwarzbrauner Hund mit langer Ruthe hat sich am 11ten d. Mts. zu mir gefunden und kann binnen acht Tagen gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim Gerber August Klose zu Gotschdorf.

585. **Gefunden.**

Auf der Lomnitzer Straße unweit des Eichberger Wegweisers ist am 22. Dezember v. J. ein schwarzsammtnes **Damenbarret** mit schwarzseidenen Bändern gefunden worden. Abzuholen in Schildau No. 14.

583. Eine gefütterte, karirte **Pferdedecke** ist hinter Hohndorf gefunden worden. Lienig in Grunau.

529. Ein röthlicher glatthäriger **Fleischerhund** mit kurzer Ruthe ist zugelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in No. 38 zu Hohenliebenthal abgeholt werden.

535. Auf dem Wege vom deutschen Hause bis Greiffenberg hat sich ein grauer **Affenpinscher** zu mir gefunden u. kann der rechtmäßige Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei

August Milde in der Ofenfabrik zu Schwerta.

534. Am 10. Januar hat sich auf der Löwenbergerstraße ein schwarzer, glatthaariger **Hund**, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, einem ledernen Halsband mit eisernem Ring, zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei der Frau **Geißler** auf der Neustadt.

Greiffenberg, den 12. Januar 1868.

Verloren

1 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder, welcher eine auf dem Wege von Buchwald nach Schmiedeberg verlorene **goldene Tuchnadel** in der Expedition des Boten abgiebt. 519

507 **Verloren.**

Am Dienstag den 7. Januar ist vom Herischdorfer Zoll bis Hirschberg eine roth- und schwarzkarirte **Pferdedecke** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung in Nr. 28 zu Herischdorf abgeben.

498. Ein **Kettenhund** (schwarz), mittler Größe, auf den Namen „Mohr" hörend, ist mir abhanden gekommen. Finder erhält eine angemessene Belohnung bei

J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

533. Am 10. d. M. habe ich meinen schwarzen **Pudel**, am Untermaule etwas weiß, langhaarigem Schwanze, in Greiffenberg verloren. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Gastwirth **Köhler** im Rautenkranz.

Schoosdorf, den 12. Januar 1868.

Geldverkehr.

527. **300 Thlr.** werden auf eine ganz sichere Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. B.

429. Eine sichere Hypothek von 2000 rtl. ist mit Verlust von 200 rtl. zu verkaufen. Offerten A. F. poste restante Görlitz erbeten.

Einladungen.

414 **Arnold's Salon.**

(Häusler's Restauration.)

Mittwoch den 15. Januar 1868:

Viertes Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr Abends.

J. Elger, Musik-Director.



Zum

Wurst-Abendbrodt

Mittwoch den 15. Januar ladet freundlichst ein

570. **F. Käse** im Kronprinz.

Zu Donnerstag den 16. Januar lade ich zum **Wurstpicknick** alle Freunde und Gönner bestens ein. Ein Tänzchen wird stattfinden. (563)
Ergebenst **A. Böhm** im schwarzen Roß.



569 **Zur Einweihung**
Donnerstag den 16. Januar
ladet freundlichst ein
F. Käse im Kronprinz.

594. Sonntag den 19. Januar **viertes Kränzchen** im Gasthof zum Verein zu Hermsdorf u. K. Der Vorstand.
Gäste haben Zutritt.

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

Donnerstag den 16. Januar

Erstes Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr Abends.
Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
Billets zum Subscriptions-Preise sind stets bei Hrn. Tietze noch zu bekommen. J. Elger, Musik-Director.

600 **Zur Hörnerschlittenfahrt**
von der Grenzbaude bei der guten Bahn lade ich die geehrten Herrschaften ergebenst ein. Vom 17. d. M. ab und während der Wintersaison wird die rühmlichst bekannte Musikkapelle aus Preßnitz bei mir verweilen und zur Erheiterung der geehrten Gäste beitragen. Für geheizte Lokale, sowie für alle billige Anforderungen werde ich auf das Beste Rechnung tragen.
Bei größerer Gesellschaft bitte ich um vorherige Benachrichtigung per Post Schmiedeberg.
Grenzbaude im Januar 1868. **F. Blaschke.**

557. **Zum Gesellschafts-Kränzchen** im Gerichtskretscham zu Seiffershau, Sonntag den 19. d. M., la det freundlichst ein **der Vorstand.**

541. Zum **Einweihungs-Balle** ladet auf Sonntag den 19. Januar nach Nieder-Baumgarten freundlichst ein H. Guder.

Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut.
544 **Sonntag den 19. Januar**

Großes Concert

ausgeführt vom Musikdirektor Herrn **Elger** u. seiner Capelle.
Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr.
Nach dem **Concert Tanz.**
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Berger**, Brauermstr.
Für gut geheizte Lokale, kalte und warme Speisen, diverse Biere (unter andern Eisbiere) u. gute Weine ist bestens gesorgt.

423. Mit heutigem Tage habe ich
den Gasthof **zur Sonne** in **Liebau**
pachtweise übernommen und empfehle denselben einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
Liebau im Januar 1868.
F. Rummler.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. Januar 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	28	—	3	25	—	3	—	—	2	6	—	1	10	—
Mittler	3	22	—	3	20	—	2	27	—	2	4	—	1	8	—
Niedrigster .	3	18	—	3	15	—	2	24	—	1	29	—	1	6	—

Breslauer Börse vom 11. Januar 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		$98\frac{1}{4}$	—
Louisd'or		—	$111\frac{1}{2}$
Oesterr. Währung		$84\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{4}$
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	$103\frac{1}{2}$	—
Freiw. Staats-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{8}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{8}$	—
dito	4	$90\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuldscheine...	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{7}{8}$	—
Prämien-Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	$116\frac{3}{4}$	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	$85\frac{1}{8}$	$84\frac{5}{8}$

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{3}$	84	$83\frac{1}{2}$
dito Litt. A. ...	4	$92\frac{1}{8}$	—
dito Rust.	4	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{3}{8}$
dito Litt. B......	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C. ...	4	92	—
Schles. Rentenbriefe....	4	$91\frac{1}{8}$	—
Posener dito ...	4	$89\frac{3}{8}$	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib. .	4	$85\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	—
Oberschles. Prior..... ..	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$	—
dito	4	$85\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{5}{8}$	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	$119\frac{1}{4}$ bz. G.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$184\frac{1}{2}$ B
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$76\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz. B.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	$57\frac{1}{2}$ bz.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	$55\frac{1}{2}$ B.
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)